

Volker Löbner

Frankfurter Uniformen 1806 – 1866

Aus dem Bestand des
Historischen Museums
Frankfurt am Main und
Privatsammlungen.

Bestandskatalog



LÖBNER
SELBSTVERLAG

Frankfurter Uniformen 1806 – 1866

Aus dem Bestand des
Historischen Museums
Frankfurt am Main und
Privatsammlungen.

Bestandskatalog Frankfurter Militär Band III





LÖBNER
GRAFIK-STUDIO

© 2017 Löbner Grafik-Studio
www.loebner-grafik-studio.de
Selbstverlag

Herausgeber: Volker Löbner

Ohne die Unterstützung von
Herrn Tilman Lombard wäre
dies nicht möglich gewesen.

Fotos, auch der Inventare,
soweit nicht anders vermerkt:
Sascha Löbner

Illustrationen: Volker Löbner

Bildnachweis:
HMF
Historisches Museum Frankfurt/M.
ISG Frankfurt/M.
soweit nicht anders vermerkt, s. **V**.

*Alle Rechte vorbehalten.
Die Vervielfältigung auch einzelner
Teile, Texte oder Bilder –
mit Ausnahme der in §§ 53, 54 UrhG,
ausdrücklich genannten Sonderfälle –
gestattet das Urheberrecht nur, wenn
sie mit dem Verlag und dem
Herausgeber vorher vereinbart wurde.*

*Bild-/Kunst Urheber-Nr. 282950
VG Wort Urheber-Nr. 1173559*

*Recherche, Entwurf, Satz,
Gestaltung, Illustration,
Realisation, Fotos, Text,
Herausgeber:*

*© 2017 Löbner Grafik-Studio
Volker Löbner
Im Haindell 6
65843 Sulzbach/Ts.
www.loebner-grafik-studio.de
www.militärarchiv-frankfurt.de*

*Gesetzt aus:
Frutiger light 9 pt
Times New Roman*

*Beschreibung der Objekte:
Univers 55, 7,5 pt*

*Überschriften:
Palatino bold 12 pt*

*Bildunterschriften:
Frutiger Cond. 57, 7,5 pt*

*Druck und Verarbeitung:
Ph. Reinheimer GmbH Druckerei
Gagernstraße 7–9
64283 Darmstadt
HRB 6046
Geschäftsführer:
Thomas Reinheimer
T.: 0 61 51. 17 73 55
F.: 0 61 51. 17 73 538
druckerei@phr.de
www.phr.de*

1. Auflage: 250 Stück

*Druckjahr:
Frankfurt am Main, 2017*

ISBN 978-3-87390-346-3



Uniformen und Darstellungen

Die Grafische Sammlung

Inhalt Kurzform

Vorbemerkungen	Seite
Danksagung	8
Grußworte <i>Dr. Gerchow, Dr. Cilleßen, Dr. Berger, Dr. Jordan</i>	10
Einführung	11
J 1. Uniformdarstellungstechniken grafische Sammlung, Überblick	12
Zur Darstellungsweise allgemein	12
Kurzbiografien der Uniformzeichner u. Verleger.....	14
Künstler-Signaturen	18
Die grafische Sammlung im Überblick.....	20
Tafelteil	
1803 – 1806	
2. Bürger-Militär der freien Reichsstadt Frankfurt	24
1806 – 1814	
3. Fürstprimatische Truppen 1806 – 1814	27
Freiwilliger Landsturm 1814 – 1817	52
4. Grhzgl. Nationalgarde der Hauptstadt 1812 – 1814.....	54
5. Geleitsreiter 1803 – 1815, Bürger-Militär	56
1814 – 1848/49	
6. Freiwillige Landsturm-Kavallerie, Bürger-Militär.....	66
7. Freiwillige reitende Jäger, Bürger-Militär, Landsturm	96
8. Freiwilliges Jäger Bataillon, Bürger-Militär, Landsturm	106
9. Freiwilliges Scharfschützen-Corps, Bürger-Militär, Landsturm	136
10. Freiwilliges Artillerie-Corps, Bürger-Militär	158
11. Linien-Militär 1823.....	178
12. Linien-Militär 1824, 1826 Fahnenband für 1815.....	180
13. Bürger-Militär in Gruppendarstellungen	182
14. Stadtwehr-Infanterie, 1. Bataillon, „Graumänner“	187
15. Stadtwehr-Infanterie, 2. Bataillon, „Weißbüsche“.....	204
16. Stadtwehr-Infanterie, 3. Bataillon, Bürger-Militär, Landsturm	230
17. Herbstparaden des Bürger-Militärs am Grindbrunnen	232
18. Freiwilliges Bataillon der Löschanstalt 1816 – 1866.....	244
Besondere Gruppen	
19. Gendarmerie 1806 – 1866	268
20. Staats- und Hofbeamte Zivile Galauniformen.....	279
21. Karikaturen auf das Militär	284

Zeitgeschehen

1804
Beginn der Schleifung der Wallanlagen.

1806 – 14
Frankfurt als Hauptstadt des fürstprimatischen Staates. Rheinbund.

1810
Großherzogtum Frankfurt.

1808 – 1813 Feldzug Naoleons gegen Spanien, unter Beteiligung Frankfurter Fürstlich Primatischer Kontingente.

1812 Feldzug Naoleons gegen Russland, unter Beteiligung Frankfurter Fürstlich Primatischer Kontingente.

1814 – 15
Generalgouvernement Frankfurt.

1814 Feldzug mit Preußen gegen Napoleon, unter Beteiligung Frankfurter Kontingente des Landsturmes und Linien-Militärs.

1815 – 1866
Freie Stadt Frankfurt gehört zum Deutschen Bund.

1833 Vormärz.
Bundesgarnison aus Preußen, Österreichern, Bayern

1848
Nationalversammlung wählt Erzherzog Johann von Österreich als Reichsverweser in Frankfurt.

1848 Nationalversammlung.
Grundrechte des deutschen Volkes. Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleich.

1848 Märzrevolution.
Barrikadenkämpfe.
Septemberunruhen:
Die konservativen Abgeordneten, General H.A. Erdmann v. Auerswald und Fürst Lichnowsky werden nach der Abstimmung zum Waffenstillstand von Malmö durch aufgebrachten Pöbel bei einem Ausritt angegriffen und tödlich verwundet.

1848/49
Feldzug zur Unterdrückung der bürgerlich-demokrat. Revolution in – Schleswig-Holstein 1848 – Baden 1849.

1849
Abdankung des Erzherzogs Johann als Reichsverweser.

Kurzform Inhalt

1849 – 1866

22. Generalstab	294
23. Linien-Militär 1849–1866	296
Lederhelme mit Spitze	324
Linien-Militär Unteroffiziercorps	358
Linien-Militär Offiziercorps	360
24. Jugendwehr 1863–1866	362
Soziologische Betrachtung	379

Ergänzendes zum Militär

25. Übersichten/Tafeln Einzelaspekte der Uniformierung	381
26. Stadtkommandanten und Kommandeure 1806 – 1866	387
27. Struktur des Frankfurter Militärs und seiner Feldzüge	390
I. Zeitabschnitt: 1806 – 1813, Hauptstadt des Fürstprimas	390
1810 – 1813, Großherzogtum Fürstprimas	391
II. Zeitabschnitt: 1813 – 1815, Generalgouvernement	392
Struktur des Landsturms gemäß Verordnung 1813	393
III. Zeitabschnitt: 1815 – 1866, Freie Stadt Frankfurt	394
28. Das Heerwesen nach Olt. Ritter v. Xylander	396
29. Gesetz- und Statutensammlung Stadtwehr	399
30. Kartenmaterial – Spanien- / – Russlandfeldzug, – Großherzogtum	404
31. Dokumente und Verordnungen vor 1800	412
32. Teil des Offiziercorps des Linien-Militärs	424

Anhang

I. Hinweise zum Buchaufbau	426
Rechtschreibung	426
Orthografie	426
Ziffern	426
II. Chronologien	
Spanienfeldzug 1808 – 1814	428
Uniformierung 1806 – 1866	436
Vorlagen für Bilderbogen „Collages anonymes“	439
III. Quellen chronologisch	450
IV. Benutzte Literatur/Archivalien tabellarisch	455
V. Bildnachweis	461
VI. Register Bd. I–III	462
VII. Glossar	490
VIII. Inhalt und Abbildungen	496
IX. Im Selbstverlag bereits erschienen	508

Zeitgeschehen

1850	Wiederherstellung des Deutschen Bundes unter österr. Führung.
1851–1859	Graf Otto von Bismarck, preußischer Bundestagsgesandter in Frankfurt.
1862	Erstes deutsches Bundesschießen in Frankfurt wird zu einer politischen Kundgebung: „Hauptstadt Frankfurt.“
1863	Fürstentag in Frankfurt.
1866	Auflösung des Deutschen Bundes. Annexion der Freien Stadt Frankfurt durch Preußen. Verlust der politischen Freiheit.

Grußworte

Dr. Jan Gerchow

Es sind nun schon 7 Jahre vergangen, als Volker Löbner sich als interessierter Fachbesucher an unser Museum wandte. Sein besonderes Augenmerk galt den Frankfurter Blankwaffen des 19. Jahrhunderts. In der Sammlung des Historischen Museum Frankfurt konnte er fündig werden. Zugleich bot er an, die gesamte große Sammlung von Blankwaffen aller Zeiten in ehrenamtlicher Mitarbeit zu klassifizieren. Diese Vorarbeiten von Volker Löbner waren für den Ausstellungsbereich „Waffen-sammlung Fellner“ in der 2012 eröffneten Abteilung „Sammlermuseum“ ein großer Gewinn.

Anschließend hat Volker Löbner angeboten, sich intensiver mit dem Frankfurter Militär der Zeit des Fürstprimas, des Großherzogtums und der Freien Stadt von 1806 bis 1866 zu befassen. Der vorliegende Band widmet sich in erster Linie den Uniformen des Frankfurter Heeres. Neben den Uniformen und den Militär-Abbildungen des Historischen Museums konnte der Autor ergänzend Darstellungen und Objekte aus privatem Besitz ermitteln und auswerten. Ich freue mich sehr, jetzt dieses von Sachkenntnis und Enthusiasmus geprägte Buch in den Händen halten zu dürfen.

Dr. Jan Gerchow
Direktor Historisches Museum Frankfurt, HMF

Dr. Frank Berger

Wir haben jetzt den dritten Band der Serie „Frankfurter Militär“ vorliegen, wiederum auf der Basis der Sammlung des Historischen Museums Frankfurt. Zuvor erschienen von Volker Löbner in gleicher Ausstattung die „Frankfurter Orden und Ehrenzeichen“ sowie die „Frankfurter Blankwaffen“. Der Autor hat die Bestände der Grafischen- und Textilsammlung zusammen mit dem zuständigen Kurator aufgenommen und einer fachlichen Revision unterzogen. Ein großes Kapitel widmet sich der Entwicklung der „Pickelhaube“, von ihrer Einführung 1849 bis 1866, am Beispiel der Frankfurter Helme. Die Arbeit ist eingebettet in Übersichten zur Struktur und zum Personal des Frankfurter Militärs, seiner Gesetze, Instruktionen und Statuten. Sie gibt einen umfassenden, farbigen und lebendigen Einblick in das Dasein dieser kleinen Streitmacht, unseres Stadtstaates vor seiner Okkupation durch Preußen im Jahre 1866.

Mit diesem dritten Band liegt wiederum ein eindrucksvoller Beleg der ehrenamtlichen Bearbeitung unserer Bestände durch Volker Löbner vor. Für das Historische Museum und damit die Stadt Frankfurt ist die engagiert und fachkundig ausgearbeitete Publikation dieser bedeutenden Objektgattung ein großer Gewinn.

Dr. Frank Berger
Kurator Militaria, Historisches Museum Frankfurt, HMF

Dr. Wolfgang Cilleßen

Das Historische Museum Frankfurt verfügt – wie viele historische Museen – seit seiner Gründung über eine Grafische Sammlung, deren thematischer Schwerpunkt auf der Geschichte und Topografie Frankfurts liegt. Die Sammlung umfasst rund 76.000 Handzeichnungen, Druckgrafiken, Karten, Postkarten, Plakate u. a. m. Im Gegensatz zu den klassischen Kupferstichkabinetten werden die Blätter im Historischen Museum nicht vorrangig nach Künstlern, sondern nach Themen und nach Druckmedien abgelegt. Die Hauptserien umfassen die topografischen Ansichten und Pläne der Stadt und ihrer Bauwerke, die historischen Ereignisse und die Porträts. Kleinere Serien enthalten Darstellungen unter anderem zum Frankfurter Theater- und Musikleben, zum regionalen Volksleben und nicht zuletzt zum Frankfurter Militär. In dieser Rubrik finden sich zahlreiche Druckgrafiken und Fotografien mit Uniformdarstellungen des 18. u. 19. Jhs.

Der vorliegende Katalog zeigt die Frankfurter Uniformen von 1806 bis 1866. Zur Einordnung dieser Uniformen in ihren Kontext konnte Volker Löbner die Bestände der Grafischen Sammlung zu Rate ziehen. Dies ergab einen lebendig-farbigen Einblick in die Zeit des freistädtischen Frankfurter Militärs. Der Vergleich von Realstücken und Abbildungen der Uniformen findet in diesem Katalog in idealer Weise statt, da sich hier die Quellengattungen „Grafik“ und „Textil“ vorzüglich ergänzen. Erstmals wurde damit das Erscheinungsbild des Frankfurter Militärs umfassend dokumentiert. Für die umsichtige Einarbeitung der grafischen Blätter in das Umfeld des Frankfurter Militärwesens schuldet das Museum Volker Löbner großen Dank.

Dr. Wolfgang Cilleßen
Stellv. Direktor, Leiter der Grafischen Sammlung, HMF

Dr. Alexander Jordan

Ein umfangreiches Panorama des Frankfurter Militärs breitet sich vor den Augen des faszinierten Lesers dieses Buches aus; ein Steinbruch heereskundlichen Wissens, der durch eine große Liebe zur Genauigkeit besticht. Und nicht nur Frankfurt wird berührt: auch die Militärhistorie Badens und Württembergs – unter anderem präsentiert im Wehrgeschichtlichen Museum Rastatt – ist an vielen Stellen damit verknüpft. Sei es gemeinsam bei der Expedition der Deutschen Division nach Spanien ab 1808, sei es trennend bei der Revolution 1849 als das Neckarkorps unter General Peuker nach Rastatt marschierte. Vor allem aber bieten sich gemeinsame Forschungen bei der Uniformkunde an.

Die für uns heute farbenfroh wirkenden Uniformen des 18. und 19. Jahrhunderts waren im Allgemeinen den von Heeresreform und Waffenwirkung abhängigen taktischen Grundsätzen jener Zeit angepasst und durchaus zweckbestimmt. Allerdings – und wie sollte es auch

Einführung

anders sein – waren sie auch modischen Einflüssen unterworfen. Die Hauptmerkmale der Uniform waren zu Beginn der hier behandelten Epoche ein- oder zweireihige, frackähnliche Röcke mit langen oder kurzen Schößen (Kollett) und die Verdrängung des Hutes durch den Tschako – bei berittenen Truppen auch durch einen mit Raupe oder Roßkamm versehenen Lederhelm.

Die militärische Kopfbedeckung ist als Teil der Uniform ein durch das Umfeld bedingte und soziologische Faktoren weitgehend vereinheitlichtes Kleidungsstück und stellt ein besonders spannendes und ergiebiges Forschungsfeld dar. Sie charakterisiert ihren Träger als Angehörigen einer bestimmten Organisation und dient darüber hinaus der Kenntlichmachung im Dienst. Der Wunsch nach Schutz gegen Verwundung und Tod im Kriege war immer wieder Anlass zum Nachdenken über die Art und Weise des Kopfschutzes. Deutlich wird das an der Entwicklung der Pickelhaube. Im bisherigen Wechselverhältnis von ziviler und militärischer Mode nimmt die Pickelhaube einen neuen, eigenen Weg, ohne Rücksicht auf die modische Entwicklung der Zeit. Der Entwicklungsweg der Pickelhaube macht aber auch deutlich, dass neben der Schutzfunktion auch die Repräsentationssymbolik auf die Gestaltung Einfluss nahm. Der Helm bietet Schutz und ist doch zugleich Zeichen der Würde. Mit der Einführung des ‚Lederhelms mit Spitze‘ in Frankfurt ab 1850 beginnt – nicht nur im Hinblick auf die Uniformierung – der Weg in eine neue Zeit.

Die vorliegende Publikation trifft stets den Punkt, stellt den aktuellen Forschungsstand dar und bietet dem Leser seltene Einblicke in Handschriften und Darstellungen, die so dem Vergessen entrissen werden konnten. Sie besticht nicht nur durch eine ausnehmende Vielzahl an Abbildungen, sondern auch der beschriebenen Einheiten, die vom Linien- und Bürger-Militär über die Polizei bis hin zu Jugendwehren etc. reichen. Es wird daher nicht nur den an Frankfurter Uniformen Interessierten ein unersetzliches Nachschlagewerk sein, sondern vielen Sammlern, die sich mit der Militärgeschichte und Uniformkunde des 19. Jhs beschäftigen. Ein solches Kompendium wünschte man sich auch für die Uniformierung manch anderer deutscher Staaten.

Dem Autor gebührt großer Dank für solch akribische Leistungen, die auf jahrelangen Recherchen beruhen und die mit viel Herzblut zusammengetragen worden sind. Mit großer Freude wünsche ich daher dem Werk die begeisterte und große Leserschaft, die es unzweifelhaft verdient.

Dr. Alexander Jordan

Direktor Wehrgeschichtliches Museum Rastatt

Lit.:

- 1.) Tietzel, Brigitte,
Deut. Textilmuseum Krefeld: Nach Rang u. Stand, S. 7
- 2.) Heibei, Militärhistorisches Museum Dresden, in
Hilbert, Klaus: Trag diese Wehr zu Sachsens Ehr! s. S. 5.
- 3.) Merta, Klaus-Peter: Die Uniformierung. S. 7 ff
- 4.) Knötel, Handbuch der Uniformkunde, S. VII, nach Merta.

Mit diesem Bestandskatalog stellen wir aus den umfangreichen Beständen des Historischen Museums Frankfurt eine kleine Sachgruppe der grafischen Sammlung vor, zu der speziell zum Frankfurter Militär wenig veröffentlicht worden ist.

„Bei näherer Betrachtung der Uniformen gibt es Berührungspunkte zur Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte, (Waffenkunde und Heraldik).

Viele Zusammenhänge können zur militärischen Kampfweise und Truppengeschichte hergestellt werden.“ (Lit. 2.)
„Aussagen zum Entwicklungsstand der Produktion und der Produzenten sind ebenso möglich, wie das Herstellen von Bezugspunkten zur zivilen Kleidung, zu Kostüm- und Modetendenzen. Auch Aussagen zu persönlichen Eigenheiten jener, die über das Aussehen der Uniform zu befinden hatten, lassen sich verdeutlichen. Kulturelle Momente sind ebenfalls aus der Uniform „herauszulesen“ bis hin zu Einflüssen von Volkstrachten. Das alles äußert sich in Schnitt, Form, Verarbeitung, in Details (Effekten) und Symbolen. Uniformen beruhen auf exakt festgelegten Vorschriften und Verordnungen, können zeitlich und regional genau zugeordnet werden. Der Vergleich von Uniformen verschiedener Länder läßt durchaus Rückschlüsse auf den Stand internationaler Beziehungen zu. ...

Die Wissenschaft, die sich mit den Uniformen beschäftigt, sie ‚zum Sprechen bringt‘, ist die Uniformkunde. ... (Eine historische Wissenschaft) Anmerkung des Verfassers.

Uniformen sind nicht nur auf den rein militärischen Bereich zu reduzieren. Sie dokumentieren auch politische Vorgänge. Ebenso sind sie Zeugnisse vormaliger Textilherstellung im zunftgebundenen Handwerk, der Manufaktur oder der Fabrik bzw. der modernen Massenkonfektion und legen somit Zeugnis vom Können und der handwerklichen Meisterschaft ihrer Hersteller ab. Die Aussagemöglichkeiten der gesamten Uniformthematik sind damit äußerst vielfältig...“ (Lit. 3.)

„...die Kenntnis der Uniformgeschichte (ist) nötig für Künstler und Schriftsteller, für Theater und Film und schließlich für weite Kreise, die sich vom historischen Geschehen eine optische Vorstellung machen wollen.“ (Lit. 4.)

Kaum ein Kleidungsstück legt den Menschen so fest, wie eine Uniform, kaum eines macht seine Eingebundenheit in gesellschaftliche und zeitgeschichtliche Zusammenhänge gleichermaßen deutlich.

Herbert Grönemeyers Frage: ‚Wann ist ein Mann ein Mann?‘ hätte man im 19. Jh. wohl ohne zu zögern mit der Antwort beschieden: ‚Wenn er eine Uniform trägt.‘ Mit einer unglaublichen Vielfalt der Unterschiede an Farben, Schnitten, Knöpfen, Tressen, Borten oder Goldstickereien, hat man sich im 19. Jh. bemüht, die Rang- und Standesunterschiede deutlich zu machen. Gleichzeitig wurden die Träger solcher Kennzeichen durch sie aber auch diszipliniert und auf ihre damit verbundenen Privilegien verpflichtet. (Lit. 1.)

Die grafische Sammlung im Überblick

Zusammenfassende Betrachtung

Auf Bitten ernsthafter Sammler, denen es nicht um Anhäufung von Reliquien, sondern um Erkenntnisgewinn geht, sollte alles noch Greifbare zur weiteren Erforschung erstmals gesammelt und festgehalten werden. Wir waren davon ausgegangen, dass eben nichts Greifbares vorhanden ist und das Wenige im Verborgenen ruht. Doch jetzt sind wir auf eine derartige Vielfalt gestoßen, die wir in ihrer Gesamtheit den interessierten Freunden nicht länger vorenthalten möchten. Erfasst, thematisch und chronologisch geordnet wurden nur die zeitgenössischen Werke, 1806 – 1866, nicht die Illustrationen nach 1900.

Heile Welt

Wir finden wenige Künstler von überregionaler Bedeutung, wie z. B. Becker und Klimsch. Zu den akademisch ausgebildeten Zeichnern kommt eine annähernd gleich große Zahl von Gelegenheitsmalern und ungelernen Dilettanten hinzu, die sich der biedermeierlichen Idylle der Uniformierten hingeben. Wenig Aufregendes, eher statische Ansichten, Detailverliebtheit, welche beim Zeichner Muße und Ausgeglichenheit voraussetzen. Insgesamt erscheinen die Zeichnungen wie aus einer heilen Welt. Vom Desaster der napoleonischen Feldzüge ist nichts mehr spürbar. Keine Invaliden- und Heimkehrerbilder wie bei den großen Schlachtenmalern, Faber du Faur oder später Otto Dix.

Was fehlt

Wir vermissen u. a. Illustrationen, Skizzen der Teilnehmer zu den eingehenden Rapporten und Gefechtsberichten der unter Napoleon I. in Spanien um ihr Überleben kämpfenden fürstlich primatischen Frankfurter Truppen, die Bernays als Grundlage für sein 1882 erschienenes Werk „Schicksale des Großherzogtums Frankfurt und seiner Truppen“ veröffentlicht hat. Möglicherweise lassen sich in den großen Schlachtdarstellungen nicht nur Nassauer, sondern auch Frankfurter Truppen nachweisen. *Lit. 1.)* Dies würde leider den zeitlichen Rahmen dieser Arbeit sprengen.

Bilderbogen

Unter den naiven Darstellungen finden sich auch solche, die zum Spielen gedacht waren. Bilder- und Ausschneidebogen entstanden im Seriendruck. Ein Ausschneidebogen der Fürstprimatischen Militär-Musik von Döring entstand 1811 und zeigt das komplette 23 Mann starke Musikkorps mit 11 verschiedenen Instrumenten. Vordrucke der in Linie angetretenen Ba-

taillone der „Weißbüsche“ und des Linienmilitärs dienten als Ausmalbögen und zur vormilitärischen Schulung der Buben. J 3.19, 20, 6.8, 24.17, II Nachtrag

Versuch einer chronologischen Anordnung

Die Blätter sollten chronologisch nach Truppenzugehörigkeit geordnet sein, was nicht immer gelang, da die Uniformtafeln nicht zerstückelt werden sollten. Wir beginnen mit den Grhzgl. Fürstprimatischen Linien-Truppen 1803 – 1812, gefolgt von der Grhzgl. Nationalgarde (Bürger-Militär) und den Geleitsreitern. 3.) Das Linien-Militär verschwindet aus den Untertiteln ab 1815 fast völlig – bis auf drei weiter vorn platzierte, bekannte Eckert & Monten und Knötel-Blätter. J 11.1, 2 Ab 1848/49 ist „die Linie“ wieder im Blickfeld, denn das Bürger-Militär ist abgeschafft. Das Linien-Militär scheint 28 Jahre lang zeichnerisch uninteressant zu sein, es geht in der Deklaration in den Schützen und der Infanterie der Stadtwehr auf, was die Sache nicht erleichtert. Der Landsturm löst 1814 die Nationalgardisten ab. Begrifflichkeiten wie Landsturm, Land- und Stadtwehr werden in den Untertiteln zunehmend vermengt. Auch für die zum Landsturm gehörende „Freiwillige Reiterei“ finden sich 10 versch. Begriffe bis hin zur „Landwehr-Reiterei“, die es streng genommen so nicht gab. Siehe Inhalt: Struktur Militärwesen, Grafiken. Zum Landsturm gehören: „Freiwillige Reiterei“, „Freiw. Jäger“, „Freiw. Artillerie“, Landsturmmänner. Es folgen: 1. Inf.-Batl. „Graumänner“, 2. Inf.-Batl. „Weißbüsche“. Danach Darstellungen der Paraden aller Truppenteile. Weitere Gruppen bilden das Löschbataillon, die Gendarmerie mit Landessicherheitscorps und Staatsbeamte. Endlich das Linien-Militär von 1848 bis 1866 und die Jugendwehr von 1863 bis 1866. Im Vergleich geradezu erfrischend lebendig und gewollt verführerisch wird letztere in euphorischer Aufbruchstimmung dargestellt. Die gezielt propagandistische Wirkung steht im Gegensatz zu dem vorher Gezeigten, den etwas gestelzt daherkommenden, teils puppenhaft und müde wirkenden Figuren, z. B. von P. Barth: „Bürgerwehr bis 1849“ oder H. Heuss: „Bataillon der Löschanstalt“, die wir heute fast schon als Karikaturen des restaurativen Biedermeiers deuten könnten. Immerhin überrascht die Detailtreue.

Karikaturen und künstlerische Armut J 21

Rüdiger Lentz spricht zurecht von „künstlerischer Armut in Deutschland“ im Vergleich zu England, das mit seinen Karikaturen Gillrays den „Hass gegen... den korsischen Räuber... ungemein gefördert“ hat. Durch nationalistische, pathetische Militärdarstellungen wurde das Bürgertum im Kampf gegen das bonapartistische Frankreich mobilisiert.

Lit.:

1.) Wacker, Peter: „Das herzoglich nassauische Militär 1806 – 1866, 4 Bde., 1998, Bd. II, z.B. Abb. S. 140.
Maler Northen, Adolf: „Die Verteidigung des Meierhofes“.

2.) Lentz, Rüdiger: „Vom Kadetten zum General“, Die bibliophilen Taschenbücher, Dortmund, 1980.

3.) Nationalgarde: 1812 – 13, s. Heyden, „bis 1815“, s. Knötel.

Die grafische Sammlung im Überblick

Die Karikatur ist auch ein Mittel zur Sozialkritik. „Sie vollzieht sich im Wesentlichen parallel zur Durchsetzung der demokratischen Rechte“ und setzt im Ausland früher ein als in Deutschland. In Großbritannien galt die Zeitschrift „Punch“ lange Zeit als Vorbild aller Karikaturisten: Dinge werden so vereinfacht, dass sie jeder versteht. *Lit. 2.), Lentz, R.*

Die wiedererlangte Pressefreiheit in Deutschland brachte seit dem Revolutionsjahr 1848 im Rahmen bürgerlicher Freiheiten zahlreiche politisch-satirische Blätter hervor, wie die „Latern“, oder den „Satyr“ in Frankfurt.

Der „Kladderadatsch“ in Berlin wies auf die zunehmende Kluft zwischen Soldaten und Bürgern hin.

„Ruhe ist erste Bürgerpflicht“, diese Maxime wurde ab 1848 nicht nur proklamiert, sondern mit Hilfe des Militärs auch durchgesetzt. *Lit. 2.) Lentz, R.*

Ein Beispiel hierfür ist „Die gemischte Patrouille“ von Schalck, publiziert in der Frankfurter Latern, die wir hier in verschiedenen Ausführungen gegenüberstellen:

„...Börsenpatrouille.“ „Ein Bild deutscher Einheit...“

„...auf der Heimkehr von Bornheim“, einem wegen seiner Kneipen heute noch gern besuchter Stadtteil Alt-Frankfurts. Die unterschiedlichen Bildunterschriften spiegeln den Unmut und geben das Militär der Lächerlichkeit preis. Immerhin stimmt der Gleichschritt.

Lentz schreibt auch vom „Nord-Süd-Gegensatz“:

„Vorzugsweise rieben sich...der süddeutsche und rheinische Humor an den als gar zu schneidig empfundenen Preußen.“ Von antipreußischen Tendenzen ist hier wenig spürbar, wobei die preußische Besetzung der freien Reichsstadt bis heute als Schmach empfunden wird. Dies soll aber nicht unser Thema sein.

1816–1848 umfasst den weiten Zeitraum einer ganzen Generation, in dem sich die staatlichen Strukturen und die Funktion des Militärs wandelten. 1848 ist nicht vergleichbar mit der Zeit vor 1848!

Betrachtet man die Zeichnung von Maß, J 21.3, so ist sie eine der wenigen Darstellungen, die überdeutlich die „Heldenbrust“ hervorhebt. Tatsächlich wurde der männliche Körper durch die Schnittführung der Uniform regelrecht diszipliniert. Anders wäre es auch der „gemischten Patrouille“ nicht möglich gewesen, so aufrecht aus dem Apfelweinviertel Bornheim zu marschieren. Die schlaffe Haltung des Wachtposten, Schalck, J 21.6, oben links und unten rechts, ist in dieser „schnittigen“ Uniform in Wahrheit unmöglich. Hierin liegt der eigentliche Witz der Darstellung, den wir heute nur schwer nachempfinden können, da unsere Körperhaltung selbst in Uniform nach vorne geneigt, die Kleidung der Bequemlichkeit halber sportlich-lässig ist. Wir zeigen eine flache Brust und schmale Hüften, wie der schlafende Wachtposten. Zurück zur Chronologie.

Jäger und Schützen

Die Bilder der Jäger und Schützen ließen sich kaum trennen, auch hier finden sich fließende Übergänge der Begrifflichkeiten.

Fotos und Realuniformen

Im Saal „Zum Wolfseck“, einem Lokal am Schillerplatz, (Paradeplatz), so die Inventarkarte, befanden sich 1889 9 Figurinen in den Uniformen des Bürgermilitärs, die lebensecht vom Bildhauer Gustav von Kehn gestaltet und um 1900 fotografiert wurden. 1.)

Diese können nur in schwarz/weiß abgebildet werden und dienen zum Vergleich der tatsächlichen Ausstattung und Trageweise, J 5.5, 6.26, 8.6, 14.2, 15.11, 15, 17.5, 23.25

Abbildungen in Farbe von Realuniformen sind der jeweiligen Truppe zugeordnet und belegen die Vielfalt der Abweichungen en détail innerhalb eines Bataillons, was sich auch auf den Zeichnungen teilweise niederschlägt. 2.), Übersicht der Realstücke s. Inhalt S. 463.

Bei den Karikaturen ist uns u. a. die „Schnittigkeit“ der „Gemischten Patrouille“ und die Darstellung der „Heldenbrust“ J 21.3 aufgefallen. Tatsächlich ist festzustellen, dass die Realuniformen durch Schnittführung und Verarbeitung den männlichen Körper inszenierten.

Der Schnitt zwingt die Arme zurück und die Brust heraus. Kerstin Flintrop schreibt in ihrem Aufsatz: „Heute sitzt die Schulternaht gerade auf der Schultermitte. Im Gegensatz dazu ist bei den untersuchten Röcken die Schulternaht ins Rückenteil verlegt. Sie läuft schräg vom Halsansatz an der Schulter Richtung Armloch.....Die Schulter wirkt heute breiter. Die Schulter in den historischen Uniformen dagegen ist schmal, fast abfallend. Die Betonung des Körpers liegt also schnitttechnisch gesehen nicht im Schulterbereich, sondern im Brustbereich.... Die Lage des Armlochs ist bei den alten Schnitten nach hinten verlegt, so dass die Schultern und Arme automatisch zurückgenommen werden müssen.... Ebenso ist das Armloch um ca. 1 cm kürzer als bei einem modernen Schnitt, was zweifellos die Bewegungsfreiheit, die durch die zurückgenommenen Arme und Schultern ohnehin schon begrenzt war, noch weiter einschränkte. Die Ärmel selber waren sehr schmal und enganliegend. Sie gaben dem Träger wenig Möglichkeit zur freien Bewegung.“ *Literaturangabe S. 22*

Bei der Betrachtung der Verarbeitung ist uns die Wattierung der Brust aufgefallen, während die Schultern keine Polster oder Verstärkungen im heutigen Sinne zeigen, J 14.17. Der Brustbereich wird betont.

Kerstin Flintrop beschreibt weiter: *Der Bauch tritt nicht in den Hintergrund, (wie heute), sondern schiebt sich ins Blickfeld als Erweiterung der Brust. Denn die einge-*

Bei der Betrachtung der Verarbeitung ist uns die Wattierung der Brust aufgefallen, während die Schultern keine Polster oder Verstärkungen im heutigen Sinne zeigen, J 14.17. Der Brustbereich wird betont.

Kerstin Flintrop beschreibt weiter: *Der Bauch tritt nicht in den Hintergrund, (wie heute), sondern schiebt sich ins Blickfeld als Erweiterung der Brust. Denn die einge-*

1.) Name des Gastwirtes: *Fay, Bernhard Georg* *1793, †1848. Hptm., Scharfschützen-Batl., ISG Sign: S 1/112: Militärpapiere. Portraithafte Darstellung der Figuren,– Namen nicht zuordbar.

2.) Zur psychologischen Farbwirkung von Uniformen allgemein:
– Dunkelblau wirkt auf den Betrachter autoritär, zuverlässig.
– Rot erzeugt Aufmerksamkeit, Zuneigung.

Tafelteil

Uniformdarstellungen Realstücke



Bez.: „Frankfurter Bürgermilitär Freiwillige Jäger.“
Um 1848.

Inhalt J 9.13, Inventar.

Großherzoglich Frankfurterische, Fürstprimatische Truppen 1806

C 30279

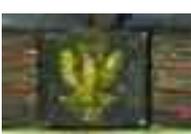
C 30280



Abb. oben: Blatt 32 x 20 cm,
Motiv 28 x 13,5 cm.

Abb. oben rechts: Blatt 35,5 x 20,5 cm,
Motiv 27,5 x 15 cm.

Ausschnitt. Vorlage für einen Bilderbogen. > Untertitel mit Feder: „**Stadt Frankfurter Militair / Infanterie.**“ Mit Bleistift: „1806“ Rückseite zweisprachig mit Feder in deutsch und französisch von gleicher Hand beschriftet. Farbangaben. Grundfiguren von Döring. Blattgröße: A5+ Vergl. J 3.19 f „Collages anonymes“, Blatt 97 bis 138 zu Frankfurt/M, siehe Nachtrag II, J 19.1, 7



© Anne S.K. Brown Military Collection, Brown University Library, USA.

Offiziere tragen Ringkragen, Degen und weiße Feldbinden, die mit roten Streifen durchzogen sind. Weißes, quadratisches Schloß mit gelbem Frankfurter Adler. Ausschnitt, Abb. oben. Inventar C 30279.

Gelbe Feldbinde, von jeweils 2 roten und grünen Streifen durchzogen. Gelbes Schloß mit weißem Frankfurter Adler auf rotem Grund in einem Oval. Ausschnitt, Abb. links.

2 „Gürtelschnallen“ mit Schild „C“ für Carl und der Grhzgl. Krone, s. J 15.13, Anmerkung 1.) Inv. x 4102-03, war nicht auffindbar.

Privat

Großherzoglich Frankfurterische, Fürstprimatische Truppen 1813/14

Inventar



Aquarell von Urlaub, Georg, 1813.

Frankfurter Ufer.

Privat

Bez.: „Frankfurter Infanterist.“
Freiheitskriege 1813 – 1815.

„Am 31. Oktober 1813 lieferten sich Truppen der kaiserlichen Garde, die die Stadt verteidigen sollten, ein heftiges Gefecht mit den bayerischen und österreichischen Truppen, die von Sachsenhausen aus vorrückten. Erneut wurden dabei beide Brückenmühlen ein Opfer der Flammen. Die französischen Truppen mussten zurückweichen, konnten sich jedoch einer Verfolgung durch die Alliierten wirksam entziehen, indem sie die hölzernen Balken über den beiden mittleren Brückenbögen entfernten.“ Lit.2.) Die Festung Torgau wurde bis Febr. 1814 von Frankfurter Militär gehalten, s. Inhalt J 27.2.

< Knötzel, Herbert, d. J.
Sammelbild Nr. 211:
6 x 4 cm.
Motiv: 5,5 x 3,5 cm.
Vergrößerte Abb., Lit. 1.)

Lit.:

1.) Abb. links: Knötzel, Herbert, d. J. und Lezius, Martin.
Sturm Zigarettens-Album, Deut. Uniformen, Serie 36,
Sammelbild Nr. 211, Bd. II.
Das Zeitalter der Freiheitskriege 1813 – 1815.

2.) [http://de.wikipedia.org/wiki/Alte_Brücke_\(Frankfurt\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Alte_Brücke_(Frankfurt))

Großherzogliche Nationalgarde der Hauptstadt Frankfurt a. M. 1812–1813/14



Blatt
19,5 x 12,5 cm,
Motiv
18 x 6,5 cm.

Unter dem Blatt
bez.:
„G.W. Pfeiffer,
1812.“

Inventar C 14872.



C 10.152

C 14872

Federzeichnung, handcol., Blatt 29 x 20 cm, Motiv 21,5 x 15,5 cm.

Bez.:

„Voltigeur der Großherzogl. Frankf. Nationalgarde der Stadt Frankfurt a. M.“

Kopfbedeckung:

Zweispitz aus Filz in der Form von 1811–1815 mit orangefarbenen Woll-„Schleifen“ auf der Vorder- und Rückseite. Agraffe mit Kokarde, Pompon und Haar- oder Federbusch (Stutz) von ca. 50 cm Länge. Die Agraffe wird unten von einem gelben Knopf gehalten. An den Hutspitzen befinden sich Quasten. Der Zweispitz diente später als Erkennungszeichen für Offiziere und Beamte. **J 9.4, 10.3, 15.19, 22**
Schwarze Gamaschen, weißes Lederzeug.

Lit.:

1.) Seifert, Gerh.: DWJ 7/1972, *Infanterie-Säbel*, S. 677 ff.

„Voltigeur-Avantgarde der Nationalgarde der Stadt Ffm.– Dritte Kompanie.“

Bewaffnung: kurzer Infanterie-Säbel mit Stichblatt nach preußischem Muster, von 1715. 1.)–3.), Lit. 1.) Steinschlossgewehr mit langem, Abb. links mit kurzem Tüllenbajonett. Bd. II > H 1.1, 1.2.
Kartuschkasten mit aufgelegter, gelber Granate.

1.) 1715: Griffinnenseite wie Vorderseite mit Wulsten, Keilklinge. M 1816: Griffinnenseite glatt, Keilklinge. Lit.: 1.) J 3.16, 17.

2.) Ab 1826 wurde in Hessen der französische Infanterie-Säbel, „Briquet“, ohne Stichblatt, Mdl. AN IX (1803) mit keilförmiger Klinge, eingeführt. In Preußen als „neupreuß. Seitengewehr M 1818“ bezeichnet. Deiß, s. 3.) Bd. II, Lit.: 1.) Diese Seitenwaffe fand später lange Zeit als Polizeisäbel Verwendung.

3.) J 4.1, 15.10, 23.7 ff, 14, Bd. II > D 2.3, G 3.1.

Großherzoglich Frankfurterische, Fürstprimatische Geleitsreiter 1813

Inventar

C 16491

C 3458



Foto eines Bildes.
8 x 6,5 cm, beschnitten.
Inventar C 3458.



Altes Foto, bez.: „Geleitsreiter-Hut 1813.“
Inventar C 17637f



C 17637f

Kartuschkastenbändel bei den Mannschaften mit arabischer Kompanienummer „1“, „2“ bzw. „3“ auf ovalem Beschlag, siehe Zinkografie von Knötel J 5.2.
Zur Blankwaffe siehe folgende Seite.

Frankfurter Stadtwehr „Geleitsreiter.“ 1.)

Beschreibung unter dem Foto:

Hose gelb, Hirschleder

Rock dunkelblau

Tressen silber

Weste rot

vgl. X 14535.

Foto digital freigestellt.

1.) Bei der Aufnahme aus der Sammlung des Historischen Museums Frankfurt handelt es sich um eine Figurine. Siehe hierzu Inhalt J 1.4 > „Fotos und Realuniformen.“

Freiwilliges Kavallerie-Corps, Landwehr 1817 bis 1823

Inventar



Untertitel: „**Ritter Simon Moritz von Bethmann**,
Obristwachtmeister der hiesigen Landwehr Reiterei.
Kaiserlich russischer Staatsrath... geb. den 31. Okt.
1768, gestorben 28. Dec. 1826.“

Ritter des Ordens des heil. Wladimir, der heil. Anna und
der Bayerischen Krone. Kaiserlich Russischer Konsul,
Generalkonsul beim Rheinbund von 1807 – 1810.
Rücktritt nach Aufforderung von Dalberg. S. J 20.1

1.) Bildquelle: ISG.

2.) Vergl. Abb. G 4.1, bzw. J 6.2 unterschiedl. Uniformierung,
Tschakohöhe! Hosen, Schabracke: F-Adler ohne Lorbeerkranz.

3.) Portrait von Simon Moritz von Bethmann (1768 – 1826),
Bankier und Politiker, Kommandeur der Bürgerkavallerie Frankf.
„Stadtwehr, Frw. Reiterei, Chef: Hr. Obristwachtm. S.M. v.
Bethmann“. Staatskalender 1824.
Sein Sohn 1811–1877, Philipp Heinr. v.B.: 1842 preuß. Konsul,
1854–1866 preuß. Generalkonsul.

Freiwilliges Kavallerie-Corps

Privat

Schabracken mit Frankfurter Adler

Kavallerie



Stabsoffiziere:

Weißer Adler über gebundene Lorbeerzweige, rote Borte weiß gefasst. J6.4



Rittmeister

Weißer Adler, rote Borte weiß gefasst. J6.18



Unteroffiziere und Offizier-Stellvertreter

Weißer Adler, rote Borte. J6.2, 9, 15, 16



Reiter bzw. Mannschaften

Roter Adler, rote Borte. J6.8, 19, 20

Grundfarbe der Schabracken: dunkelgrün.

Gendarmerie zu Pferde



Stabsoffiziere:

Gelber Adler und gelbe Borte. J19.10

Unteroffiziere und Mannschaften

Adler nicht erkennbar, rosa Borte.

J19.3, 6, 8

Grundfarbe der Schabracken: dunkelgrün.

Gradabzeichen Kragen und Ärmellitzen.

Offiziere der Kavallerie tragen keine Ringkragen.

Dienstgrad	1815 – 1835	1823 – 1826	1835 – 1849	Ärmel
Obristwachtmeister Major	3 silberne Litzen, Epauletten mit Kantillen, Felder rot, J6.2	3 Kragenslitzen, Epaulettenfelder weiß, Kantillen, Kragen rot, J6.4		Doppelte Ärmellitzen J6.4
Rittmeister (Hauptmann)			3 Kragenslitzen J6.18	
Premierleutnant Oberleutnant				
Secondeleutnant Leutnant				
Wachtmeister Feldwebel Sergeant		J6.9	doppelte Kragenslitze J6.20	Doppelte Ärmellitzen J6.9
Corporal Unteroffizier			einfache Kragenslitze J6.18	Ärmellitzen J6.18
Gemeiner Mannschaft		J6.9, 12 (?) Realstück ohne Litzen J6.14, 27	J6.17	Ärmelaufschlag J6.28
Epauletten	J6.6	J6.14	J6.27	Die geschuppten Epauletten für alle gleich, bis auf Major (mit Kantillen).

Abb. rechts >
Gouache.
Unsigniert.
Monten, D. bzw.
Müller, Carl zuge-
schrieben.
Blatt einer Serie,
Untertitel gedruckt
Motiv vermutlich
20,5 x 26 cm

© Anne S.K. Brown Military
Collection, Brown Univer-
sity Library, USA.
cdi@brown.edu

1.) Die Farbe „weiß“ steht hier vermutlich für Silberstickerei.

Freiwilliges Kavallerie-Corps 1835 – 1849

Privat



Inventar

Kavallerie-Offizier-Säbel
nach bayerischem Muster.
Klinge signiert von
Carl Glauth in Frankfurt.
1848 – ca. 1880.
GL 965 mm, KL 835 mm,
KB 30 mm
Bd. II, G 5.1, Inv.: x 13178

Bez.:
„Bürger-Militair der freien Stadt Frankfurt a./M. 1848.
Freiwilliges Cavallerie-Corps.“
„Freiwillige.“

Lithografie, handcoloriert, unsigniert.
Monten, D., 1838 – 1843.

Motiv vermutlich 20,5 x 26 cm
Vergl. Ortenburg: Tafel 294, S. 423
Kgr. Württemberg. Identische Gruppe.

Müller, Carl zugeschrieben, der diese
Monten-Lithografie retuschiert haben
könnte. Die Pflanzen wurden hinzuge-
fügt.

Gouache direkt auf den Bogen mit
gedrucktem Untertitel, wie J 6.12

Mit freundlicher Freigabe:
© Anne S.K. Brown Military Collection,
Brown University Library, USA.
cdi@brown.edu

Freiwilliges Kavallerie-Corps 1835 – 1848/49

Privat



Helm 6



Helm ohne Roßhaar: H. 26 cm
Adlerschild: H. 7 cm
Löwenkopf: 3,5 cm
Kokarde: 4 cm
Flügelschraube: 1,5 cm

Huppe: 12,5 cm gesamt,
oben 10 cm breit
Stiel: 3,5 cm
Bürstenhaar. Vergl. J 23.61

**Kaskett für Staboffiziere der Freiwilligen Kavallerie
1835–1849.**

Filzhelm! Ein Eichenlaubdekor am Kamm kennzeichnet den Staboffizier. Ähnlich wie die gebundenen Zweige unter dem „F“-Adler auf Kartuschkasten, Schabracke und Klinge. Siehe Illustration Obristw. v. *Bethmann*, J 6.4, 15, 24
Helmbeschlag und Spangen zusätzlich dekorativ verziert. Beschläge Neusilber, wie weiter oben dargestellt, J 6.21, 18. die Huppe aus Bürstenhaar, kein Fell, der Stiel aus Horn (?). Helm im Karton des Lieferanten *Ullmann*, Kappenmacher in Frankfurt. 1.) Die damalige Zuschreibung an den Stadt- oder Platzkommandanten ist nicht haltbar. Vielmehr gehörte der Helm einem Obristen der Freiwilligen Kavallerie: Obristw. *Fay* oder *Schmidt-Metzler*, s. Gliederung J 6.13.

1.) Karton derzeit nicht mehr auffindbar.



Kartuschkastenbeschlag
versilbert, gefrostet, auf-
geschraubt.

Hermann Historica, 4. Aukt., 27.11.1982, Los 4700.

Freiwilliges Kavallerie-Corps 1835 – 1848/49

Privat



© Foto: J. Kube 1.)

Kartuschkasten für Mannschaften aus schwarzem Lackleder, Deckel mit versilberter Einfassung und aufgelegtem Stadtadler („F“-Adler). 2 Trageösen. Mit gelben Beschlägen bei der berittenen Gendarmerie getragen. Siehe Abb. Inhalt J 19.5, 25.4 Größe: 20 x 11,5 cm. 1.)

C 8016

Privat



Dieser Kartuschkasten wurde 2011 mit Bändelner angeboten.

© Fotos: J. König, m. freundl. Freigabe, 19.10.2012.

1.) Abb. und Text aus Auktionskatalog
© Jan K. Kube, 91484 Sugenheim,
100. Aukt., 29.03.2003, Los 23, zus.
mit Kaskett f. Reiterei, Mannschaften.

Mit freundl. Genehmigung Auktionshaus Kube, Sugenheim, 22.11.2012.



Invent. C 8016.
Blatt mit
zahlreichen hand-
schriftlichen
Anmerkungen zur
Uniform.
Soweit lesbar:

Hosen hellgrau

Kokarde orange
grünSchabracke
grün
orange
LederAdler grün in
Orange-
unterlageBändelner
Rand weiß

Koppel alles weiß

Säbel
alles
Leder
(gemeint ist der
Faustriemen)Bleistift,
handcoloriert.
22 x 9,5 cm.Bez. Ferd. Karl
Klimsch, del.

Freiwillige Jäger 1813/1814



Privat

© T. Lombard, m. freundl. Freigabe.

Bez.: „Frankfurt a. M.“

„Freiwilliger Jäger zu Fuss. 1814.“

„Auf Blatt 15 des I. Bandes hatten wir einen Freiwilligen reitenden Jäger dargestellt. Die vorliegende Abbildung ist auf Grund einer colorirten Lithographie gezeichnet, welche die Unterschrift trägt: >Frankfurter Freiwilligen Schaar aufgerufen am 11. Decbr. 1813, ausmarschirt am 14. März 1814.<.“

„(Freundl. Mittheilung von Herrn Carl Bertling in Frankfurt a. M.)
Knötel, Uniformkunde, X. Band No. 60. Verlag von Max Babenzien, Rathenow.“

Lit.:

Uniformkunde. Lose Blätter zur Geschichte der Entwicklung der militärischen Tracht. Knötel, 1890.

1.) *Sturm Zigaretten-Sammelbilder, Deutsche Uniformen, Bd. II, Das Zeitalter der Freiheitskriege 1813 – 1815,* Knötel, Herbert d.J.

Altcolorierte Zinkografie!
gern bezeichnet als
handcolorierter „Holzstich“
von Knötel, Richard.

Bez.: „Frankfurter Freiwilliger Jäger.“
Knötel, Herbert, d.J.Sammelbild aus Sturm Zigaretten-
Album. Lit.1)

Sammelbild: 6 x 4 cm.

Motiv: 5,5 x 3,5 cm.

Vergrößerte Abb.

Bewaffnung:

Jägerbüchse und Hirschfänger.

Abb. links mit Steinschloßgewehr und
Infanterie-Säbel.



E3x2571



Ganze Griffkappe als Löwenkopf.

Kavallerie-Offiziers-Säbel des „hochverehrten Major, Herrn J. C. Reus, zum Geburtstage 1832“ 1.)

Das Messing-Gefäß mit zwei Terzbügeln und beidseitigen Mitteleisen ist feuervergoldet.

Die eingehakte Griffkappe wird mit einer Eisenschraube in der schwarzbraun belederten Holz-Griffhülse gesichert. Die Vernietung der Angel befindet sich unter der Kappe.

Die Klinge

Terzseits (außen): Widmung mit Datum 1832:

„Das Offizier-Corps des • freiwilligen Jäger Bataillons seinem hochverehrten Major • Herrn J.C. Reus, zum Geburtstage • den 9. July • 1832.“

Silberfarbener Frankfurter Adler im Zentrum, fächerförmig umgeben von militärischen Trophäen.

Quartseits (innen): Die 18 Namen des freiwilligen Jäger Offiziers-Corps.

Tatzenkreuz im Zentrum eines Jagdhornes mit Eichenlaub, fächerförmig umgeben von militärischen Trophäen.

Auf dem leicht gerundeten Klingenrücken ist in Schreifschrift der Name des Schwertfegers eingraviert und vergoldet:

„J. Glauth, in Frankfurt“, für Jacob Glauth, 1815 – 1833.

Auf der Fehlschärfe steht quartseitig „SOLINGEN“ und terzseitig, nahe dem Mitteleisen, die Initiale „PK“.

Am Säbel befindet sich ein silbernes Offiziers-Portepeee, der Quast mit rotorangener Füllung.

Ausführliche Beschreibung s. Bd. II

- Gesamt L.: 970 mm
- Klinge L.: 830 mm
- Scheide L.: 865 mm
- Klinge B.: 34 mm
- Pfeilhöhe: 52 mm
- Gewicht: 957 g

Offiziers-Portepeee.



Scheide mit verschraubtem Deckplattenmündstück.



< Durchbrochen gearbeiteter Schlepper. Ballenförmige Ringöse.



1.) 1. Regt., 1tes Bataillon: Hptm. Joh. Conr. Reus. Staatskalender 1823, freie Stadt Frankfurt.

Freiwilliges Jäger-Bataillon

C 8015



1836 bis 1849 Offizier „Adjutant“ Tambour, d.h. Trommler. Sappeur, d.h. Zimmermann. „Grenadier“ roter Stutz und roter Tschakobehang im Gegensatz zu den restlichen Schützen. „Schütze“ mit Hirschfänger.

Bleistift, handcoloriert, 15 x 24 cm.
von Prof. Ferd. Karl Klimsch,
Geschenk von Prof. Eugen Klimsch.
Ein weiteres Blatt s. Kavallerie, J 6.25

Olt. Hartmann teilt in seinen Aufzeichnungen den
Jägern 1 Komp. Schützen zu. Aufstellung s. J 27.6

Handschriftlich:
„bei den Jägern=
...?
Federbusch
Fangschnüre grün
Achselklappen“
„Patrontaschdeckel“



Privat

Ausschnitt aus dem vorherigen
Blatt, J 8.27
Signalhorn mit grüner Troddel.
Quast mit roter Füllung.
Roter Kranz. Signalhorn s. S. 437.

Freiwilliges Scharfschützen-Bataillon bis 1837

C 20763

x 13175



Collage.
Figuren ausgeschnitten und montiert.
Unten rechts signiert „Peter Barth 1848.“
Blatt 29 x 23 cm
Motiv 22,5 x 15 cm
Inv.: C 20763

**Füsilier- / Jäger-Offizier-Säbel**

Diese Säbelrose aus Wolle hat dieselbe Bedeutung wie eine Troddel.

Klinge mit Hersteller Jacob (?) Glauth, Schwertfeger in Frankfurt a.M., 1815 – 1833. Ausführliche Beschreibung s. Bd. II

Bez.:

„Grenadier- und Scharfschützen-Feldwebel“ II. Batl.
„Frankfurter Bürgerwehr.“

Die Tschakoborden fielen 1837 fort.
S. Chronologie der Uniformierung II.



Gesamt L.: 845 mm
Klinge L.: 718 mm
Scheide L.: 710 mm
Klinge B.: 25 mm
Pfeilhöhe: 34 mm
Gewicht: 628 g

Freiwilliges Scharfschützen-Bataillon

C 16493

x 2432



Silbernes
Tressenband

Kordon

Unter-
offiziers-
Tschako bis 1837

Tschako der
Artillerie mit
gekreuzten
Kanonenrohren.>



Quast



Flache, gelbe Schuppen-
ketten.



Hinterer Lederbund mit
Doppeltornschnalle zum
Einstellen der Kopfgröße.

Unteroffiziers-Tschako bis 1837

Leder und Filzpappe, Seidenfilz bzw. Mohairfilz. Lederner Vorder-
schirm mit Messingschiene zur Verstärkung.

Eine silberne Tresse mit kleinem gelben Knopf mit Jagdhorn-
prägung hält die weiß-rote Stoffkokarde. Darunter ein Jagdhorn.

Die Tschakoborden wurden ab 20. Mai 1837 weggelassen.

In der Schallröhre eine Kokarde mit den Farben schwarz/rot/gold.
Breite, flache gelbe Schuppenketten an Löwenköpfen.

Kordon aus goldener Schnur, beiderseits Quasten die von Löwen-
kopfhaken gehalten werden. Am hinteren Lederbund eine Doppelt-
ornschnalle zum Einstellen der Kopfgröße, ab 1812. Lederfutter.
Inventar: x 2432

Tschakos siehe auch Freiw. Jäger J 8.6, Artillerie J 10.12 und J 18.3.

Bez.: „Scharfschützen-Feldwebel oder Scharfschütze.“

Figurine um 1900. *Lit. 1.)*
Foto 15 x 10 cm, digital freigestellt.

Beschreibung unter dem Foto:

Kokarde	rot-weiss
Uniform	blau
Busch	schwarz
Hosenstreifen	rot

Die doppelte Kragenlitze und die
doppelten Litzen an den Ärmelauf-
schlägen kennzeichnen den Feld-
webel. Am Tschako fehlt das
Tressenband. Siehe auch J 28.1 Text.

Lit.:

1.) Löbner, Bd. II, G 1.1, Bemerkung 4.)

Freiwilliges Scharfschützen-Bataillon



Frankfurter Adler-Knöpfe am Kollett Inv. x 04977
Die flachen Knöpfe mit Randwulst bestehen aus 2 Teilen, wobei die Schauseite mit geprägtem Frankfurter „F“-Adler auf den eigentlichen Knopf mit 4 Löchern wie ein Deckel aufgesetzt ist.



04969

x 04977

Uhrentasche.

Beinkleid für Offiziere

Seitlich mit breitem roten Streifen, eingefasst von 2 Litzen. Uhrtasche. Hornknöpfe und mit Stoff überzogene Knöpfe. Breiter, schärpenartiger Hosenbund.

Freiwilliges Artillerie-Corps um 1824

Ph 4517

C 14539



Veteran. Foto auf Karton.
10 x 6,4 cm.
Atelier Straub & Kühn,
Haus Mozart, Frankfurt.
Inventar Ph 4517.



Ober handschriftlich mit Feder bez.:
„8.) Oberl. der Freywill. / Artillerie“.
„...um 1830.“

Senkrecht mit Bleistift: „Sit venia
verbis: der Herr Revolutionaries und
Schwertfeger Glauth.“

Handcol. Federzeichnung eines
unbekannten Künstlers,
rechter Teil des Blattes.

Biografie Glauth, Jacob, siehe
Namensregister, bzw. Bd. II

Linker Teil siehe Inhalt J 9.9,
Scharfschützen.

23,4 x 16 cm.

Provenienz: „Dr. Ludw. Bell'sche
Stiftung“. Inventar C 14539.

Fahne des 1. Frankfurter Infanterie-Bataillons, 1826

C 12300

Stich, handcoloriert.

Blatt 27 x 20 cm,
Motiv 18 x 12 cm.

Bez. unter dem Blatt:
„Fahne des 1. Frankfurter
Infanterie-Bataillons. 1826.“
Auf der Fahne:
„Mit Gott fürs Vaterland /
Im Jahr' 1826. /
1^{tes} Bataillon Infanterie. /
Der freyen Stadt Frankfurt.“

Hersteller des Blattes:
„N“ unter Krone im Kreis.



Im Zentrum ein Tatzenkreuz:
kommt vor als Deutsches-,
Landwehr-, und Hanseatisches
Kreuz.
Das Hanseatische Kreuz der
freien Städte ist wie hier in den
Reichsfarben Rot-Weiß gehal-
ten. *Lit. 2.)*
Das Landwehrkreuz dagegen
ist eigentlich weiß.



Fahne mit dem Band der Kriegsdenk Münze für Offiziere und Mannschaften aus dem Gebiet der Stadt für 1815, 1816

Gestiftet für die Freiwilligen und das Linien-Militär aus dem Gebiet der Stadt, die den Feldzug gegen Frankreich ab 14.06.1815 im Frankfurter Bataillon mitgemacht hatten. 1.) D.h. für Landsturm und Linien-Truppen.

Beteiligt waren frankfurtische Truppen im Gefecht bei Selz am 26.06., als unter Führung von Feldmarschall-Lieutenant Graf Wallmoden-Gimborn ein französisches Korps unter General Rothenburg geschlagen werden konnte. Vom 29.06. bis zum Waffenstillstand am 22.07.1815 beteiligte sich das Bataillon an der Einschliessung von Straßburg.

Am 15.10.1815 rückten die Truppen wieder in Frankfurt ein. Das Kriegszeugamt stellte am 26.01.1816 an den

Senat den Antrag auf Stiftung eines Ehrenzeichens, dem zugestimmt wurde.

Damit sollte erkennbar bleiben, wer als Freiwilliger und wer im Linienbataillon den Feldzug mitgemacht hatte. Am 19.04.1816 beantragte Oberst Schiller, der Fahne des Linienbataillons die Medaille zu verleihen. Das Kriegszeugamt befürwortete das Gesuch, der Senat lehnte es trotzdem am 23.04. als „ungewöhnlich“ ab. Nach erneuter Vorsprache des Bataillons-Kommandeurs wurde am 14.05.1816 die Genehmigung zum Prägen einer goldenen Medaille für die Fahne erteilt. Abbildung siehe Bd. II K 5.7.

1.) „Directe Requisition d. Oberkommandierenden“, Feldmarschall Fürsten von Schwarzenberg, d. d. Hauptquartier Heidelberg, 14.06.1815, Acta ISG Frankfurt.

Lit.:

2.) Schneider, Konrad: *Der Frankfurter Adler*, ISG, 2011, S. 40.

Bürger-Militär bis 1849



Zigarrendeckelbild um 1903

Privat

Bemerkenswert:
derzeit einzig bekannte Darstellung eines Frankfurter Artilleristen mit perkussioniertem Steinschlossgewehr.
Darstellung des Kavalleristen in ähnlicher Positur, vergl. J 6.20.
Das Zentrum des Helmblems war nicht rot, das Ortblech der Säbelscheide und der Faustriemen nicht gelb.

Die Hauptwache zeigt sich hier im Dachgeschoss bereits verändert. Es fehlen die drei Schornsteine und die Gauben sind nicht mehr in barocker Manier ausgeführt. Plan der Hauptwache siehe Band II, A2.
Die Darstellung mit der Stadtfahne bezieht sich auf die Zeit um 1848, wie Artillerist und Kavallerist der Freiwilligen Bürgerwehr.

Die Hauptwache in Wetzlar zeigt übrigens am Giebel den Frankfurter Adler und, später ergänzt, über dem Eingang einen preussischen Adler, jeweils aus Sandstein.

Unter dem Motiv in Goldprägung Frankfurter
1 Kreuzer Scheidemünze:
Links die Stadtansicht von 1773, im Himmel die Dreifaltigkeit Gottes zum Schutze der Stadt.
Rechts der F-Adler mit den Initialen „B“ und „N“, für Münzmeister Bunsen, und Graveur.
In Umlauf waren Silberkreuzer, bekannt sind auch Goldabschläge.

Bez.:
„G. M. Holz / HOFLIEFERANT / GEGR. 1849 / FRANKFURT a/M.“
Unter den Stadtwappen jeweils die Jahreszahl „1730/1903“

Blatt ca. 14,5 x 22,8 cm,
Motiv: 13 x 19 cm, Abb.: 1:1

12-Farben Steindruck,
Chromolithografie in Federpunktmanier mit Blattgoldprägung in mehreren Stufen.

Zigarrendeckel auf wellenförmige Goldleiste mit Kammstruktur geleimt.
2015: 110,- €

Stadtwehr-Infanterie, 1. Bataillon „Graumänner“

Colorierte
Lithografie.

Blatt
27,5 x 19 cm,
Motiv
21 x 14 cm.

Privat



© Lombard, m. freundl. Freigabe.

Inv. C 14547 ohne Abb., da identisch.

C 14547



Inv. C17638 g, s. 1.)

Stadtwehr-Infanterie, 1. Bataillon „Graumänner“

C 17638g

x14536

x14537



Inv. x14536

MajorSiehe Foto Inv. C16486
Vergl. J 17.4Stehkragen mit Offizierslitzen.
Inv. x14536Passanten mit
Offizierslitze.

Offizierslitzen mit Bouillons.

Inv. x14537, s. 2.)

Zweireihiges Kollett in Frackform eines Offizieres

Beschreibung Inv. 14536

2 gelbe Knopfreiheiten vorn, davon 8 Knöpfe als Reihe zum Schließen.

Hoher, gesteifter Stehkragen in Abzeichenfarbe rot, die Enden eckig. Form von 1830 bis 1849.

Goldlitze umlaufend am unteren (sic!) Kragenrand, darüber Goldlitzen mit senkrechten und waagerechten Bouillons am oberen Ende.

Passanten mit Silberlitzen, rot unterlegt und je 1 kleiner Schulterknopf zum Befestigen der Epauletten und der Ringkragenkette.

Polnische Ärmelaufschläge.

2 kleine gelbe Knöpfe, davon einer über dem Ärmelaufschlag, dienen beide zum Öffnen des eng anliegenden Ärmels.

Senkrechte Schoßtasche innen.

2 Schoßknöpfe.

2-fach geschweifte Schoßleisten mit je 3 blinden Knöpfen und rotem Vorstoß.

Rockaufschläge mit je einem blinden Knopf.

Rücken mit Mittelnaht.

Alle gelben Knöpfe sind glatt und leicht gewölbt.



Schoßleisten mit Vorstoß. Inv. x14536

- 1.) Inv. C 17638 g „Hoboistenhut“, vergl. Abb. J 17.8 u. J 15.11
- 2.) Inv. x14537, Inv. x14536: es fehlen 4 Schoßleistenknöpfe, – ob 2 Schoßknöpfe vorhanden waren, konnte nicht festgestellt werden. Schlaufen statt Schulterknöpfe. Ohne Passanten.

Stadtwehr-Infanterie, 2. Bataillon „Weißbüsche“ 1828 bis 1837

Privat



Bez.:
„Bürger-Militair der freien Stadt Frankfurt a./M. 1848.
Freiwilliges Infanterie-Bataillon. (Weißbüsche)“
**„Tambour, Bataillons-Tambour, Unterofficier,
Sappeur.“**

Im ersten Moment meint man, auf der Zeil zu sein,
aber die Architektur ist reine Phantasie.
Die Tschakoborden fielen 1837 fort, daher kann die
Datierung auf dem Blatt nicht stimmen.

S. Chronologie der Uniformierung S. 436



Sappeur mit weißem
Koppelschloss mit
Frankfurter Adler.

Lithografie, handcoloriert.
Unsigniert.

Monten, D., 1838 – 1843.

Vergl. Ortenburg: Tafel 331, S. 464,
Grhzgt. Baden. Identische Staffage,
Gruppe übernommen, Tambour und
Sappeur wurden hinzugefügt.

Müller, Carl zugeschrieben, der diese
Monten-Lithografie retuschiert haben
könnte.

Lithografie auf separatem Bogen mit
gedrucktem Untertitel und drei Linien-
rahmen, wie J 6.12

© Anne S.K. Brown Military Collection,
Brown University Library, USA.

Stadtwehr-Infanterie, 3. Bataillon

Zur nebenstehenden Zeichnung:

Wie in der Struktur J27.6 dargestellt, gliederte sich die Stadtwehr-Infanterie in 3 Bataillone, die wiederum in 3 Altersklassen gruppiert waren.

Ein Oberleutnant Götz, Heinr. Chr., diente gemäß Staatskalender von 1823 und 1827 im II. Regt., 3^{tes} Bataillon.

Das II. Regiment war für die Altersklasse zwischen 30 und 45 Jahren bestimmt.

Bataillons-Chef war Cleyntmann, Pet.

Abb. rechte Seite: > Bleistift-Zeichnung, 15,4 x 12,4 cm.

Bez. handschriftlich oben links: (Mi) „litär.“

oben rechts: „Oberleutnant vom Frankfurter Bürger-Militär.“ datiert: „Klein für Frankf. 1815“

Künstler: Klein, Johann, Adam 1792–1875

Vom Sammler unten links monogrammiert: „AM“ für A. Millot.

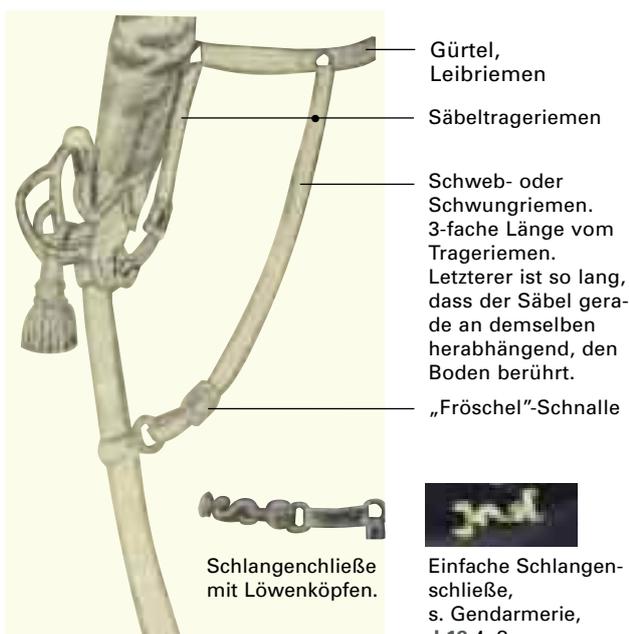
Unten rechts: (?) Kaufmann Götz in Frkf. a/M.

Coloriertes Blatt mit Feder in Braun in der Kunstsammlung der Stadt Nürnberg, Inv.: Norica 171, Abb. in: Freitag-Stadler, Dr.: Stadtgeschichtl. Museen, Gesamtverz. von J. A. Klein, 1975. Nr. 169, 171–173 u. Rückseiten betreffend Frankfurt.

Schlangenschließe aus Frankfurt a. M., ca. 1850 – 1882. Glatte Rückseite. Privatbesitz.

Gürtel mit Säbelgehänge um 1815 bis 1848

Privat



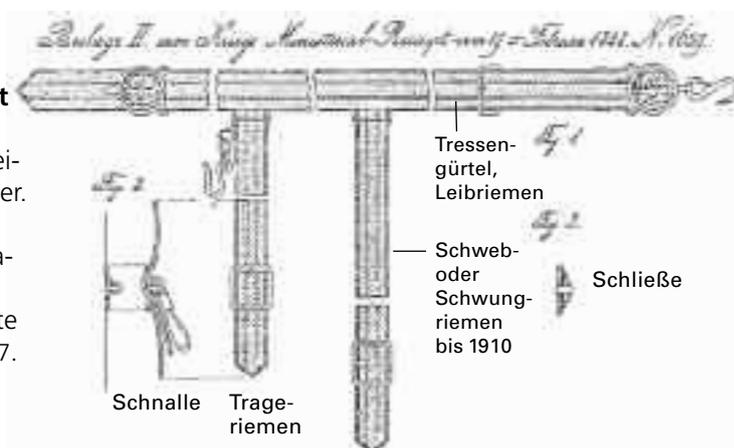
Der Gürtel, auch Leibriemen, hat eine Schließe, bestehend aus zwei Löwenköpfen und einer Hakenöse in Form einer Schlange. Am Gürtel befindet sich das Säbelgehänge mit zwei Säbeltrageriemen, die bis 1848 mit Ringen befestigt sind. Der längere der beiden Riemen wird als Schwebriemen bezeichnet.

Gürtel und Säbelgehänge in dieser Art wurden in allen deutschen Staaten und Österreich getragen.

Der Säbel mit zwei Nebenbügel ist für die Infanterie eher untypisch und eine Eigenwilligkeit des Bürgerwehr-Offiziers. Am Säbel befindet sich ein Portepeer. Die beim obigen Ledergürtel eingezeichnete Wellenlinie stellt ein durchgezogenen Lederband dar. Ein ähnlich gearbeiteter Gürtel befindet sich im Deutschen Historischen Museum, stammt aus österreichisch/ ungarischer Herstellung um 1815 und gehörte König Friedrich Wilhelm III. 1.)

Tressengürtel mit Säbelgehänge ab 1848, in Frankfurt 1860 eingeführt

Abb. bez. **Beilage II zum Kriegs-Ministerial-Rescript vom 19.ten Februar 1848. N. 1639, Kgr. Bayern** Schauseite von Silberborte, in Hessen mit 2 roten Streifen. Die Innenseite aus rotem Saffian- oder Ziegenleder. Die Metallteile können silbern- oder goldfarben sein. Der kurze Trageriemen ist so lang, daß der Säbel gerade an demselben herabhängend, den Boden berührt. Zum höher hängen des Säbels dient der an einer Kette befindliche Haken. In Frankfurt 1860 eingeführt, S. 437.



1.) Siehe Bilddatei DHM im Internet. Deutsches Historisches Museum, Inv. U59/315, GOS Nr. M 1012175.

Geschichte der Lösch-Anstalt 1818

Zur Entstehung des Löschwesens

An den großen Stadtbrand in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni 1719, wird im Jahre 1819 in einer Publikation erinnert und die Ursachen benannt: Heftiger Wind um Mitternacht und mehrwöchige Dürre verstärken die Feuersbrunst. Die nachstehende Beschreibung kommt der Situation von 1796 sicherlich sehr nahe: 1.)

Die ohnehin engen Gassen, zwischen der Schnurgasse und Töngesgasse, waren regellos mit Überhängen gebaut; in den schmalen Gassen hatten die Häuser keine Brandmauer; die Straßen hatten alle Winkel, wo weder Leute noch Spritzen hinlänglich auf das Feuer wirken konnten; bei den wenigen Ziehbrunnen, (damals hatte man noch keine Pumpen) (3) ging das Schöpfen sehr langsam, auch waren sie bald leer, und nun mußte das Wasser in Fäßern und Bütten von dem Main und dem Stadtgraben mit vieler Mühe herbeigeschafft werden; auch waren die Spritzen zur damaligen Zeit in ihrem Mechanismus nicht so vollkommen und die Lösch-Anstalten nicht so vortrefflich als in unserer Zeit; (4) dann brach das Feuer bei einem heftigen Winde in der Mitternacht, wo fast alles im ersten und festen Schlafe lag, aus; und so war es nicht anders möglich, als daß so ein außerordentlicher Brand bei dem Zusammentreffen dieser Umstände entstehen mußte. Auch war man, als das Feuer so fürchterlich um sich wüthete, mehr auf das Flüchten und Retten des Guts der Hausbewohner bedacht, als auf die Tilgung des Brandes selbst. Die Bewohner der Fahrgasse, der Judengasse, Zeil und Friedbergergasse flüchteten insgesamt, als der heftige Wind die Feuermasse nach der Zeil zu trieb. Dieser Brand wird gewöhnlich der große Christenbrand genannt;...

3) Im Anfange des vorigen Jahrhunderts hatte man in der ganzen Stadt noch keine einzige Wasser-Pumpe, erst gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden die Pumpen angefangen zu bauen....

4) Den 30. Merz dieses Jahres (1819) brach wie bekannt gegen 1/2 7 Uhr auf der großen Eschenheimer Gasse in dem Hause des Herrn von Riese, zur Gottes-Gnade genannt, (5) bei starkem Westwind ein furchtbares Feuer aus, so daß der Hinterteil dieses großen Gebäudes in vollen Flammen stand, ehe noch Hilfe da war. Und doch wurde durch die treffliche Löschanstalten und durch die schnelle Hülfe und dem Eifer der Einwohner dieses fürchterliche Feuer, das einen Theil der Stadt zu verschlingen drohte, in Zeit von zwei Stunden getilgt – so, daß der erste und zweite Stock des vorderen Hauses unversehrt stehen geblieben ist.



Privat

5) Als in früheren Zeiten bei einer heftigen Feuersbrunst diese Straße ein Raub der Flamme wurde, blieb dieses Gebäude ganz allein verschont, daher bekam es den Namen zur Gottes-Gnade. 2.), Lit.1)

Amtliche Bezeichnungen für das Feuerlöschwesen

- 1804 Feuer-Amt Dokument, Inhalt J 18.2
- 1818 Pompiers-Corps
Groß-Mj. Bethmann, Moritz V. Dokument, Inhalt J 18.5
- 1820 Lösch-Anstalt Staats-Calender 1820, S. 101, 1829 S. 126
Owm. Schmidt, J. Friedr., 1829 Schmidt, Joh. C.
- 1833 Lösch-Bataillon Ordre Stadtwehr, Inhalt J 18.10
- 1836 Bataillon der Lösch-Anstalt Inhalt J 18.7, 10
Mj. Ehrhard, bis 1862 Einteilungsschein von 1860, J 18.17
Hptm. Hartmann, Anton und
Hptm. Prößler, Daniel ab 1862

Lit.

1.) Döring, P.J.: *Ausführliche Geschichte des großen Brandes, Frankfurt am Main, 1819, S. 17 ff.*

1.) 1719 brannten 400 von rund 2000 Häusern ab.
2.) Alte Rechtschreibung übernommen.

Freiwilliges Bataillon der Löschanstalt 1816 – 1837

Colorierte Lithografie.

Privat



Untertitel:

„Das Bataillon der Loeschanstalt in Frankfurt.“© Anne S.K. Brown Military
Collection, Brown University
Library, USA. cdi@brown.edu

Im Zentrum ein Major, Owm Schmidt, mit Zweispitz. Ihm gegenüber ein Hauptmann und ein Oberleutnant als Adjutant. Die Gruppe befindet sich vor dem Eschenheimer Tor. Im Hintergrund der gleichnamige gotische Torturm, „Wahrzeichen der Macht und Blüte der alten Reichsstadt“ mit dem Reichsadler zur Feldseite. *Lit. 1.)* Ein Frankfurter Adler ist am Torhaus erkennbar, welches 1864 niedergelegt wurde. Bis zum 31. Dezember 1835 wurden die Tore des Nachts geschlossen. *Lit. 2.)* Rechts eine Wasserpumpe, welche von Bürgern in Zivilkleidung bedient wird. Am linken Arm ist eine Armbinde angedeutet. Rechts ein Karren mit Wasserfass. Siehe hierzu „Anmerkungen eines Pompierers“ J 18.14

Die Offiziere tragen Säbel mit spitz zulaufenden Mittel-eisen, die in messingfarbenen Säbelscheiden mit modisch gefächerten Ringbändern versorgt sind, wie Abb. J 14.3

Die Bezeichnung im Untertitel verweist auf die Zeit von 1836 – 1845. Dem widerspricht die Uniformierung:
– die Epaulettenform war so von 1816 – 1835 gebräuchlich, s. J 25.2, vergl. J 18.9
– die Tschakoborden sollen nach alten Notizen 1837 weggefallen sein. Siehe S. 436 f.

Lit.:

- 1.) Wolff, Carl u. Jung, Rudolf: *Die Baudenkmäler, Frankfurt 1898.*
- 2.) Horne, Anton: *Geschichte der Stadt Frankfurt, 3. Aufl. 1893, S. 26.*



Gendarmerie

Polizei-Amt 1806 – 1813

Kleines Staatswappen des
Großherzogtums 1810 – 1813.^{1.)}

Privat

Vorlage für Bilderbogen.
Rückseite teils zweisprachig mit Feder in deutsch und französisch von gleicher Hand beschriftet.
Farbangaben, Tabellen.
Grundfiguren von Döring.
Blattgröße: A5+
Vergl. J 3.19 f
Blatt der Serie „Collages anonymes“, siehe Nachtrag II, J 19.7

Bez.: **Polizey**

© Anne S.K. Brown
Military Collection,
Brown University
Library, USA.

Übersicht der Tätigkeit der Oberpolizeidirektion zu Frankfurt 1812 *Lit. 1.), 3.)*

Zahl der behandelten Personen und Fälle:

- 10578 visierte Pässe
- 5971 visierte Wanderbücher
- 814 öffentliche Beleidigung, Streit u. Schlägerei
- 607 einfacher Diebstahl und Feldfrevel
- 513 (!) wegen Bettelns
- 229 behandelt wegen Mangels eines legalen Passes
- 215 wegen unsittlichen Lebenswandels
- 160 übertreten der Gesindeordnung
- 146 verheimlichter unehelicher Schwangerschaft und Niederkunft
- 122 wegen Aufnahme Fremder ohne Anzeige
- 93 Hazard, Lotto u. verbotenen Spiels
- 54 wegen Konkubinats
- 38 unterlassenes Reinigen der Straßen
- 18 ordnungswidriger Annahme und Entlassung von Handwerksgesellen

Lit.:

- 1.) Darmstädter Paul: *Das Grossherzogtum Frankfurt, 1901, S. 129 bis 137.*
- 2.) ebenda, S. 131: „Vgl. *Staatskalender 1807, S. 60, 61, Instruktion vom 11. Dez. 1806 für den fürstlichen Oberpolizeidirektor im Stadtarchiv. Uglb. B.87 B2 fol. 89 u. die Instruktion vom 19. Juli 1808 ebenda fol. 122.*“
- 3.) Darmstädter, P., S. 132: „...im Stadtarchiv B 89, No. 68.“

- 1.) Großherzogtum Frankfurt: 1808 – 1813.
Das kleine Staatswappen mit Königskrone, Mantel und Mainzer Rad im Schild, Abb. oben, ist auf allen behördlichen Dokumenten der General-Polizei zu finden, z.B. Reisepässe usw.
- 2.) Hauptstadt des fürstprimatischen Staates: 1806 – 1808.
- 3.) Landstraßenpolizei, siehe Geleitswesen S. 59, J 5.3

Gendarmerie



C 02267

Bez.

„Frankfurter Gendarmerie am Wäldchestag beim Oberforsthaus. Wachtmeister Dietz zu Pferde“.

Abb. hier angeschnitten.

1.) Laut Inventarbuch:

*1. Juli 1881, Geschenk von Frau W. Frank.
Format: 32,9 x 40,3 cm, Aquarell mit Deckfarben,
Künstler unbekannt, unsigniert, undatiert.*

2.) „Wachtmeister Dietz“, Andreas. Im Polizeiamt seit 1827,
Pensionist 1857.

*Staats-Kalender der freien Stadt Frankfurt 1827, Wenner, J. F.,
s. S. 56. ISG, Bestand: Rechner nach 1816, Sign. 1.254*

3.) Corpsstärke der Gendarmerie siehe Inhalt J 19.2, 11

Karikaturen auf das Militär

C 4437

Karikaturen und Bilderbogen

Rüdiger Lentz spricht zurecht von „künstlerischer Armut in Deutschland“ im Vergleich zu England, das mit seinen Karikaturen Gillrays den „Hass gegen... den korsischen Räuber... ungemein gefördert“ hat. Durch nationalistische, pathetische Militärdarstellungen wurde das Bürgertum im Kampf gegen das bonapartistische Frankreich mobilisiert.

Die Karikatur ist auch ein Mittel zur Sozialkritik. „Sie vollzieht sich im wesentlichen parallel zur Durchsetzung der demokratischen Rechte“ und setzt im Ausland früher ein als in Deutschland. Z.B. in Großbritannien die Gründung des „Punch“, – diese Zeitschrift galt lange Zeit als Vorbild aller Karikaturisten: Dinge werden so vereinfacht, dass sie jeder versteht. *Lit. 1.)*

Die wiedererlangte Pressefreiheit in Deutschland, schnellere und preiswertere Druckverfahren, brachten seit dem Revolutionsjahr 1848 im Rahmen bürgerlicher Freiheiten zahlreiche politisch satirische Blätter hervor. In Frankfurt z.B. die „Latern“ und den „Satyr“, die mit beißendem Spott auf die Zustände der gemeinsamen Bundesgarnison reagierten.

Der „Kladderadatsch“ in Berlin wies auf die zunehmende Kluft zwischen Soldaten und Bürgern hin.

„Ruhe ist erste Bürgerpflicht“, diese Maxime wurde ab 1848 nicht nur proklamiert, sondern mit Hilfe des Militärs auch durchgesetzt. *Lit. 1.)*

Ein Beispiel hierfür ist „Die gemischte Patrouille“ von Schalck, publiziert in der Frankfurter Latern, die wir hier in verschiedenen Ausführungen gegenüberstellen:

„...Börsenpatrouille.“ „Ein Bild deutscher Einheit...“

„...auf der Heimkehr von Bornheim“, einem wegen seiner Kneipen heute noch gern besuchter Stadtteil Alt-Frankfurts. J 20.6

Die unterschiedlichen Bildunterschriften spiegeln den Unmut und geben das Militär der Lächerlichkeit preis, wie auch auf nebenstehendem Bilderbogen deutlich wird. Diesen Bogen, ebenfalls von Schalck, konnte man für 6 Kreuzer erwerben.

Interessant darin sind die 5 kleinen Portraits um das Zentrum: Sie charakterisieren den Weisbusch als gebildeten Bürger, während der Graumann eher einfach strukturiert daherkommt. Der versoffene Artillerist, der halbadelige Cavallerist usw. Insgesamt dargestellt als ein inkompetenter Haufen. J 20.2

Die Diskrepanz zwischen den hohen moralischen und politischen Ansprüchen der Bürgergardisten und der Realität wird hier deutlich.

Siehe hierzu einen „Auszug aus den Disziplinar- und Strafgesetzen für die Stadtwehr, 1838.“

Inhalt I, Zeitdokumente, Belege *Lit.2.)*

Die Themenvielfalt der Karikaturen zeugt von großem Einfaltsreichtum des Künstlers. „Nur wenn die Menschen intensiv mit der Bürgerwehr in Kontakt geraten waren, ließen sich die Druckerzeugnisse gewinnbringend vermarkten... Das Idyll der Bürgergemeinde (wie die Darstellungen der Herbstparaden noch zeigen, der Verfasser) spielte jedenfalls keine große Rolle mehr.“ *Lit.3.)*

1816–1848 umfasst den weiten Zeitraum einer ganzen Generation, in dem sich die staatlichen Strukturen und die Funktion des Militärs wandelten. 1848 ist nicht vergleichbar mit der Zeit vor 1848!

Demnach handelt es sich um eine bewusste, fortwährende Agitation von bestimmten Kreisen gegen alles Militärische, die hier ihren Anfang nimmt und sich bis heute in den Köpfen festgesetzt hat.

Je größer der zeitliche Abstand zum zeitlichen Geschehen, desto bissiger werden die Karikaturen. J 21.9

Abb. >
Großformatiger
Bilderbogen,
verkleinert wieder-
gegeben.

Künstler:
Schalck, Ernst.

Lithografie.
59,5 x 49 cm.

Unten rechts:
„Druck von
C. Adelman, in
Frankfurt a./M.“
Mittig: „Preis 6 kr.“

Lit.:

- 1.) Lentz, Rüdiger: *Vom Kadetten zum General, Die bibliophilen Taschenbücher, Dortmund, 1980.*
- 2.) Krug, Georg Friedr.: *Disziplinar- u. Straf-Gesetze für die Stadtwehr der freien Stadt Frankf. Besonderer Abdruck a. d. Gesetze u. Statuten-Sammlung. VII. Bd., Frankfurt, 1838, 16 Seiten.*
- 3.) Prüve, Ralf: *Stadtgemeindlicher Republikanismus u. „die Macht des Volkes“, Göttingen, 2000, S. 216.*
- 4.) Fuchs, Eduard: *Die Juden in der Karikatur, München 1921.*
- 5.) Arnsberg, Paul: *Die Geschichte der Frankfurter Juden seit der Franz. Revolution. Bd. 2: Struktur u. Aktivitäten, 1983, S. 307 ff.*
- 6.) Wacker, Peter: *Grhzgl. Frankfurt. fürstl. primat. Soldaten, in Zeitschrift d. Gesellschaft f. Heereskunde, 1982, S. 140 f.*

Karikaturen auf das Militär nach 1848

Colorierter Druck.
Sonst wie neben-
stehend.
Inventar C 3687.



C 29643

Federzeichnung,
laviert, coloriert.
Untertitel mit
Bleistift:
„Combinerte
Gemüsepatrouille
in Niederatt.“

Dargestellt sind
von links nach
rechts: je ein
preuß., bayer.,
österreich. und
frankfurter. Soldat.
Unter dem Blatt
bez. „1864.“



C 27756

Linien-Militär 1838 – 1848/49

Privat



Unteroffizier

„In Preußen tragen Unteroffiziere zwischen 1842 und 1867 blaue Kragen mit roten Patten. Jedoch waren bei dieser Dienstgradgruppe zusätzlich glatte oder gemusterte Tressen als Rangabzeichen angebracht. Um das farbfrische Aussehen der Unteroffizierstressen möglichst lange zu erhalten, waren sie nicht selten aus reinem Edelmetall hergestellt. Daher wurde in Verordnungsblättern immer wieder um die Abgabe ausrangierter Tressen an die Münze in Frankfurt a. M. (sic!) gebeten (DHM).“ Lit. 1.)

Lit.: 1.) Herr, Ulrich u. Nguyen, Jens: Die dt. Infanterie, S. 42.

Unteroffizier mit kurzem Infanteriesäbel „en bandelier“.

Ob es sich um ein silbernes Portepée für Offiziersanwärter oder um eine privat beschaffte Troddel mit geschlossenem Quast aus weißer Wolle handelt, können wir nicht mehr feststellen.

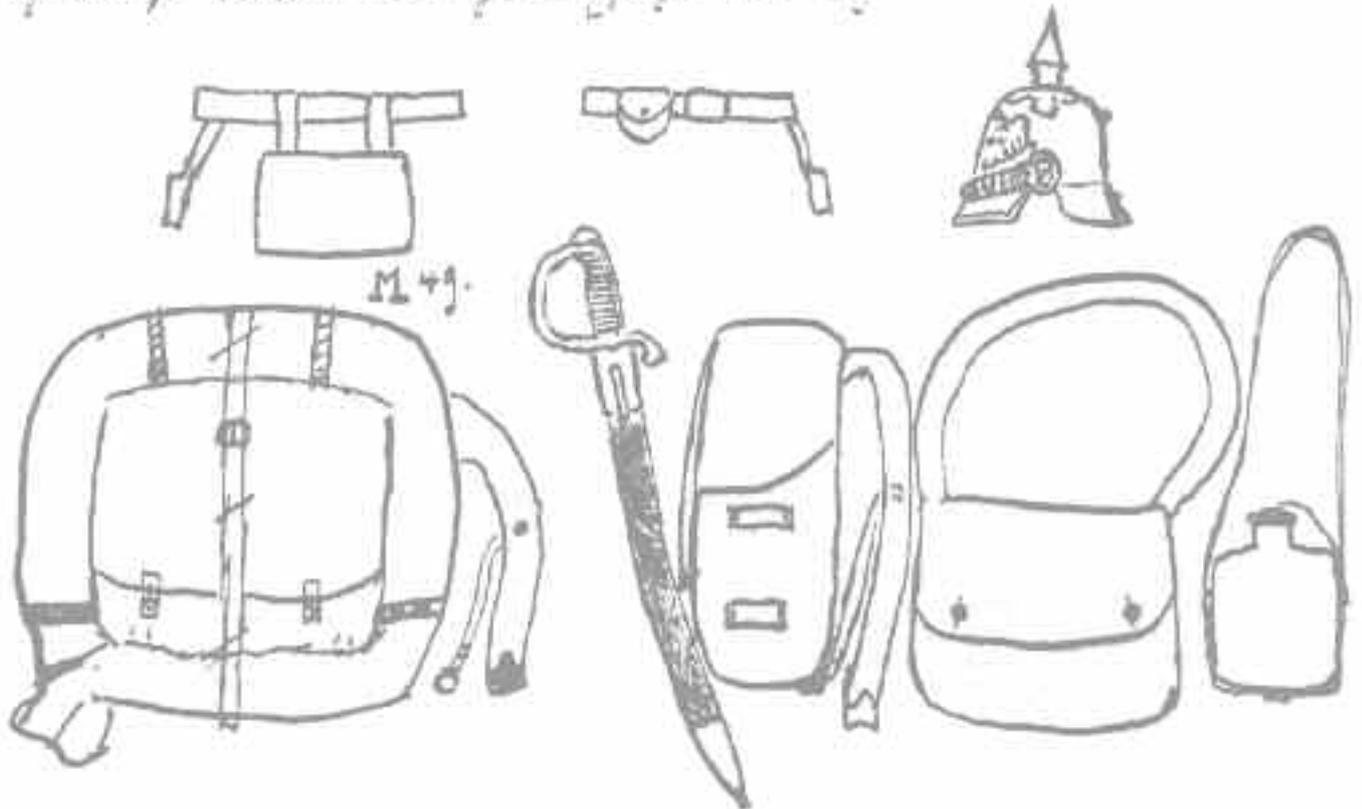
Erkennbar sind die rote Füllung und die roten Durchzüge beim Band.

Auf dem Tisch der Tschako für das Linien-Regiment.

Gouache, 16,5 x 20 cm, unsigniert.

© Kunsthandlung Julius Giessen, Frankfurt,
VB 800,- € im Okt. 2012.

Von Tafel 1849, nicht bei dem folgenden Linienuniformverordnungen für meine
Verfahren nach gezeigten Muster angefertigt. Praktische bequeme einfache
Einrichtung für Feldzüge. Tafel 1858, nicht bei dem folgenden
Musterzeichnungs Tafel 1858 nicht bei dem folgenden Tafel 1858



M 49.

Trichter Mantel im Quadrat wie der Trichter gelegt. Trichter mit Kullfell
Tromm und Gürtelriemen mit Leinwandem Ringel mit Leinwandem mit Pfefferkappe
mit Tücheltasche gelbes glattes Messinggeschloß Tüchel mit Messinggriff und Lederriem
Quersche Pfeiffen (Pfeifer Pfeiffenarten) siehe Tafel 26) mit Hornem
Tafelgen Trommel Leinwandem mit messingblechem Griffen
Offiziers Trichter, Ringelriemen, mit Ringen aus Lederriemen
Epandels fellebend Feld mit fellebendem Gürtelriemen mit rot in fellebendem
Tromm angeheft Pfeiffen mit rot fellebendem Tromm

Unterarmputz Pfeiffelriemen mit fellebendem angeheft
Mantelriemen " " " " " mit Ringen und
Tromm mit Pfeiffen aus Lederriemen mit fellebendem angeheft

Die Mantelputz fellebend mit fellebendem mit weißem Leinwandem oder blauem
Leinwandem Die Unterarmputz fellebend mit rot weißem Leinwandem mit Ringen
mit Pfeiffen

Linien-Militär 1850 – 1866

Privat



Bez.: „Fusilier-Offizier des Linien-Batls.“
Knötel, Herbert, d. J.

„Die Infanterie trug blaue Röcke mit roten Abzeichen und weißen Knöpfen, die Beschläge der Pickelhaube waren gelb“. Knötel, H. Lit. 1.)



Bez.: „Schützencomp. Gefreiter“
Knötel, Herbert, d. J.

Beachte das kurze, aufgepflanzte Dillenbajonett.

Trageweise der Patronentasche: am Koppel vorn zum Wachdienstanzug oder bei unbepacktem Tornister zum Felddienstanzug. Sonst zwei Patronentaschen.

Ein Abknien des Mannes ist ohne Behinderung durch die Tasche möglich.

Das Koppelschloss sollte zwischen den Schlaufen sichtbar sein, wie bei der Figurine rechts. Lit. 3.) >

Der Mantel wurde um 3 Seiten des Tornisters getragen.



Rechte Ärmelpatte mit 3 blinden Knöpfen. Der Brandenburgische Ärmelaufschlag, hier mit Unteroffizierslitze, ist charakteristisch für die Infanterie.

31033



Von 1842 – 1867 bestand in Preußen der Kragen aus blauem Tuch mit aufgesetzten roten Patten. Lit.: 2.)



Einreihiger Waffenrock eines Sergeanten

wie an der Figurine rechts zu sehen.

Der Sergeantenknopf am Kragen mit geprägtem Frankfurter Adler.

8 weiße, leicht gewölbte, glatte Knöpfe, vorn zum Schließen.

Ärmelpatten mit je 3 blinden Knöpfen.

Brandenburgische Ärmelaufschläge, charakteristisch für die Infanterie, hier mit Unteroffizierslitze.

Stehkragen vorne abgerundet, ab 1849,

seitlich beiderseits ein Frankfurter

Sergeantenknopf.

Am Kragen oben umlaufende Unteroffizierslitze.

Rote Kragenpatten.

Rote Schulterklappen.

Waffenrock vorn rot vorgestoßen.



2-fach geschweifte Schoßleisten mit je 3 blinden Knöpfen und rotem Vorstoß. Die oberen, etwas größeren Schoßknöpfe sollen das Koppel halten.

Ob es sich um Koppeltragehaken handelt, wurde nicht geprüft. Rücken ohne Mittelnah.

Lit.:

1.) Knötel, H.: *Sturm Zigarettenalben*, 1934,
– *Volk ans Gewehr* > Abb. Offizier,
– *Dt. Uniformen*, Bd. III, > Abb. Gefreiter.

2.) Herr, Nguyen: *Bd. I*, S. 41.

3.) *ebd.* S. 133.

Linien-Militär 1850 – 1866

Neu-Uniformierung nach preußischem Muster ab 1849/50

Infanterie-Säbel „Sabre Briquet“ mit rot / weißer Unteroffiziers-Troddel. Siehe Bd. II

Die Mannschaften erhalten ab Juli 1860 statt des Säbels ein Gewehr. Die Ausnahme bilden Tamboure, Unteroffiziere und Sappeure. *Lit. 1.)*

An der Säbel-Lederscheide ist die Scheide des dreikantigen Dillenbajonetts mit einem Lederriemchen im unteren Drittel befestigt. Wurde das Bajonett in der Scheide getragen, so wurde in die Dille ein Bajonettpropf gesteckt. Dieser bestand aus Holz mit Bleiknopf und einem Tuchstreifen, siehe Zeichnung unten. *Lit. 1.)*

Unteroffizierstresse am Kragen und am Ärmelaufschlag. Das glatte Koppelschloss ist zwischen den Schlaufen der Patronentasche sichtbar. Die Patronentasche wurde so zum Wachtanzug getragen.

Die Tasche für 20 Patronen ist im Stil von 1815 gehalten, nur viel kleiner. Das Pistontäschchen fällt im Jahr 1859 fort. *Lit. 1.)*

Im Jahre 1859 werden 1.630 österreichische Perkussion-Gewehre des Systems Lorenz Wittinson (?) beschafft. *1.)*

Perkussionsgewehr mit (Klapp?-)Visier. Der Perkussionsmechanismus ist in der Spiegelung der Scheibe sichtbar. Das aufgepflanzte Dillenbajonett ist ca. 46 cm lang.

Dienstalterszeichen. Siehe Abb. nächste Seite u. Bd. I

Bezüglich des älteren Infanterie-Gewehres von 1830, siehe Abb. Batl. Löschanstalt, titelt H.-D. Götz:

„Ein schießender Spieß“, bei „größter Wirksamkeit des Schusses und des Stoßes“, insbesondere gegen angreifende Kavallerie. „Ein Idealkompromiß zwischen Schuß- und Stichwaffe“. *Lit. 2.)*

Er nennt vier Gründe für die Länge (140 cm) des Gewehres von 1830:

- kaum Verletzungsgefahr für den Vordermann, da über ihn hinweg oder an ihm vorbei geschossen wird. (Lineartaktik zu mehreren Gliedern).
- möglichst lange Antriebstrecke der Pulverladung.
- möglichst lange Kugelführung.
- Verwendung als Stichwaffe (Spieß). Siehe J 23.61, 24.7.

Dillenverschluss / Bajonettpropf *1.)*



Bez.: „Sergeant des Linien-Infanterie-Bataillons Frankfurt, 1866.“

Fotografie vor dem II. Weltkrieg: Ausstellung im Leinwandhaus, Weckmarkt 6. Privatarhiv.

Lit.:

1.) Notizen betreffs Linienmilitär, ISG, Sign. 109, Zeughaus-Verwaltung.

2.) Götz, Hans: Militärgewehre u. Pistolen d. dt. Staaten 1800 – 1870





x 13535

Ph 6124

Damastklinge. Säbel von Johann Justus Ernst Schuler, 1848 – 1865 Platzoffizier.



Ehrendienste: Von links nach rechts:
Felddienst-Ehrendienste für das Linien-
militär 1848/49.
Dienstzeitauszeichnung für 25 Dienst-
jahre.
Grhzgl. Badische Gedächtnis-Medaille
für 1849. *Lit. 2.)*



Fotografie.
Unbekannter Offizier. Statt Degen mit Säbel nach
österreich. Muster, M 1837, eingeführt ab Juli 1860. *Lit. 1.)*
Buckelförmige Ringbänder, facettierte Griffkappe.
Ausführliche Beschreibung siehe Bd. II

Lit.:
1.) ISG: Kriegs-Zeugamt, Sign. 109, Akte Seantus
„Notizen Linienmilitär.“
2.) Siehe Löbner, Bd. I, (alles Inv.)



Griffbügel
mit
Portepee-
schlitz.

Fotografie.
„Hauptmann Johann Justus Schuler, 1850“
laut Inventarkarte. Nach den Epauletten
richtiger „Major“. Hier noch mit Degen.
Die unterschiedlichen Höhen der Helme
sind im Vergleich beachtlich. Inv. Ph 6124.

Säbel nach österreich. Muster, M 1837

Gesamt L.: 900 mm Klinge B.: 27 mm
Klinge L.: 765 mm Pfeilhöhe: 70 mm
Scheide L.: 790 mm Gewicht: 675 g

Lederhelme mit Spitze
ab Nov. 1849

x31034

x31000b



GH 370 mm
Aufsatz 140 mm

2

Gewölbte
Schuppenkette.



Rundkopf-
schrauben

Inv. x31034



GH 370 mm
Aufsatz 140 mm

3

Kleiner
Adler.

Inv. x31000 b

Rechts Landes-
kokarde in den
Farben rot-weiß.



Lederne
Bundeskokarde
links: schwarz-
rot-gelb.

Dm.: 75 mm



Landeskokarde
rechts in den
Stadtfarben
rot-weiß.
Rand zackenför-
mig.

7-fach gelashtes
Lederfutter.
Geschlossener
Helmkörper.

Inv. x31034



Bundeskokarde
links: (schwarz-)
rot-gelb.
Rand zackenför-
mig.

Infanterie-
Mannschaftshelm.
Lit. 1.)

Mannschaftshelme

Jeweils sehr hohe, geschlossene geschwärzte Leder-
glocke mit wuchtigem Augenschirm. Messingbeschläge.
Sehr hoher Spitzenhals mit 2 verschließbaren Lüftung-
löchern und mannschaftsmäßig einfachem Perlring.
Aufsatzspitze abschraubbar, Ritzmarken „VI“ bzw.
„VII“. 4 Rundkopfschrauben mit quadratischen Mut-
tern dienen zur Kreuzblattbefestigung. Glatte Hinter-
schiene mit 2 Rundkopfschrauben.
Abstehende Rändelschrauben zur Befestigung der ge-
wölbten Schuppenketten, deren lederner Kinnriemen
mit einer eckigen Dornschnalle geschlossen wird.
Mannschaftsmäßig 7-fach gelashtes Lederfutter.

Die Zugschnur für das Lederfutter fehlt.
Wuchtiger Vorderschirm, innen naturbelassen, mit sepa-
rater Verstärkungsschiene, geschweifeter Hinterschirm,
ebenfalls innen naturbelassen.
Bundeskokarde schwarz-rot-gelb links, Durchm. 75 mm.
Rechte Seite ohne Kokarde.
Bei einem baugleichen Helm, Abb. rechts, zusätzlich
die Landeskokarde rechts in den Stadtfarben rot-weiß.
Bei beiden Helmen sind die Kokarden am Rand zacken-
förmig.
Kurios sind die geschlossenen Helmdecken,– die Lüf-
tungslöcher beim Aufsatz sind unzweckmäßig.

Linien-Militär 1850 – 1866

Einwilligung zur Einführung zurückgezogen

No. 874. Frankfurt a/M den 19. Juni 1849

Auf Bericht des Kriegszeug-Amts, de fus 16 (?)
Einführung des Helms und Waffenrocks bei hiesi- / gen
Linien-Militair bet...

Es ist von der baldigen Anschaffung / von Helmen und
Waffenröcken, so / wie von einer Veränderung des
Leder- / zeuges und Gepäcks für die gesammte /
Mannschaft des hiesigen Linien-Bataillons, / zu abstra-
hieren, und haben die gekauften An- / schaffungen
lediglich nach Maßgabe der / jährlichen Bewilligungen
für die betreffenden / Rubriken, allmählig zu geschehen,
und hat im Übrigen das Kriegs-Zeug-Amt, so mit / dies
unter den vorstehenden Voraussetzun- / gen ...
ist, nach Inhalt des Raths- / beschlusses vom 20.
Februar d. J. zu verfahren.

2. Ist der von dem Wehrausschuß der Consti- / tuieren-
den Versammlung erstattete Bericht ? dem Kriegs-
Zeug-Amt mitzutheilen, um zu berichten / in wie weit
dessen Inhalt zur Berück- / sichtigung geneigt ist.

Zur Beglaubigung
der Kanzlei-Rath
Unterschrift



2. Seite

Preisangebote zur Einführung der Pickelhauben

Handschrift: Juni 1849

Preis Courant.

an Hochlöblich-Kriegs-Zeug-Amt über Pickelhaube und
Gürtelschloß.
will ...der Unterzeichneter liefern.

Eine **Pickelhaube** Leder mit gelben Beschlag von
Messing, nach preußischem Muster, und den Adler
nach beiliegender Zeichnung ganz fertig. 5 f = 36 x
Eine Pickelhaube Leder mit weißem Beschlag von
Neusilber nach Preußischem Muster, und den Adler
nach beiliegender Zeichnung ganz fertig. 7 f = 30 x

Ein **Gürtelschloß**, am Säbel-Kuppel, nach Muster gelb
mit weißem Adler von Neusilber 24 x
dasselbe von Neusilber mit gelbem Adler. 30 x
Auch wird der Adler von der Pickelhaube, wann beilie-
gende Zeichnung, nicht Beifall hat, nach jeder beliebigen
Zeichnung oder Muster, verfertigt.
Johann Martin Riese Gürtlermeister No. 47 ...
hinter dem Prediger.



Nicht realisierte Entwürfe des Helm-
emblems von Gürtlermeister Johann
Martin Riese.
Neuer „F“-Adler und eine freie
Modifikation des doppelköpfigen
Reichsstadt-Adlers.

Auszug aus den Disziplinar- und Strafgesetzen für die Stadtwehr 1838

Inhalt

Von den Strafen im Dienste überhaupt,

Art. 1 bis 10.

Von den Pflichten der Stadtwehrmänner, und den auf deren Übertretung festgesetzten Strafen,

Art. 11 bis 50.

A. Pflichten der Stadtwehrmänner außer dem Dienste,
Art. 11 bis 21.

B. Pflichten im Stadtwehrdienst selbst, Art. 22 bis 50.

Wir Bürgermeister und Rath der freien Stadt

Frankfurt verordnen auf verfassungsmäßigen Beschluß der Gesetzgebenden Versammlung vom 18. August 1838 wie folgt:

Von den Strafen im Dienste überhaupt.

Die gesammte Stadtwehr, als solche, ist nachfolgenden Strafgesetzen wegen aller Verbrechen und Vergehen insoweit unterworfen, als dieselben, nach Art. 43, 44 und 50 der Stadtwehr-Ordnung, weder vor das Civil- noch Criminal-Tribunal gehören.

Art. 1.

Für Dienstvergehen können nur folgende Strafen verhängt werden:

- 1) Verweise der Vorgesetzten
- 2) Geldbußen, jedoch nur in Fällen, wo die Subordination nicht verletzt worden ist,
- 3) Hausarrest,
- 4) Strafdienste,
- 5) Wachtarrest,
- 6) öffentlicher Verweis vor versammelten Bataillon oder Corps, zufolge Erkenntnisses des Disciplinargerichts,
- 7) Degradation auf Zeit und auf immer,
- 8) Ausschließung aus der Stadtwehr auf Zeit,
- 9) Ausschließung aus der Stadtwehr auf immer, und Entziehung jeder, im Dienste erworbenen Auszeichnung.

Art. 9.

Jeder, der Wachtarrest auszuhalten hat, muß ein Arrestgeld von sechs Kreuzer an den Gefängniß-Aufseher entrichten, ehe er des Arrestes entlassen wird.

Art. 10.

Die öffentlichen Verweise werden förmlich laut, und vor der Fronte der Compagnie, zu welcher der Verurtheilte gehört, durch den Chef seines Bataillons ertheilt und können auch mit Wachtarrest verbunden werden.

A. Pflichten der Stadtwehrmänner außer dem Dienste.

Art. 14.

Der Verkauf oder die Verpfändung auch nur eines einzelnen Stücks von Waffen oder Uniform, welche dem Inhaber vom Staat oder von dem Corps zum Gebrauch gegeben worden sind, wird mit Wachtarrest bis zu



„Disciplinar- und Straf-Gesetze für die Stadtwehr...“
Gesetz- u. Statutensammlung Bd. 7, Verlags-Buchhandlung
Krug, Georg Friedr., 16 Seiten. Publiziert 19. 09. 1838.

4 Wochen bestraft, und ist derselbe zum Ersatz der veräußerten oder verpfändeten Stücke anzuhalten.

Art. 15.

Die im vorstehenden Artikel begriffenen Stadtwehrmänner werden, wenn sie ohne Genehmigung der Vorgesetzten später als zwei Stunden nach Aufhören des Dienstes noch in der Montirung, oder auch nur in Theilen derselben, angetroffen werden, mit 1 Gulden bestraft. Tragen dieselben diese Montirung oder Theile davon, ohne im Dienst gewesen zu seyn, so sind sie mit einer Strafe von 2 Gulden, und im Wiederholungsfalle noch außerdem mit Wachtarrest von 2 bis 4 Tagen zu belegen.

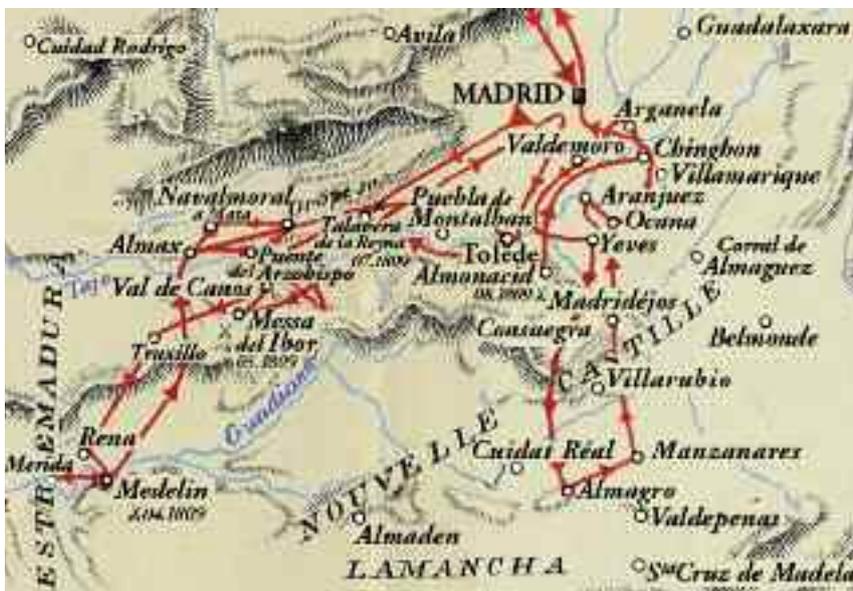
Art. 16.

Wenn ein solcher Stadtwehrmann, der seine Armatur oder Montirungsstücke vorschußweise angeschafft erhalten hat, die hiesige Stadt auf immer, oder nur auf einige Zeit verläßt, so ist derselbe verpflichtet, vor seiner Abreise, bei Vermeidung der im Artikel 14 ange-

Spanienfeldzug 1808 – 1809



Original von M... K... Coloriert u. überarbeitet © Löbner Grafik-Studio



Beteiligung am Spanienfeldzug des Bataillons Frankfurt unter Napoleon I. Der Verlauf von 1808 – 1813 ist der Chronologie zu entnehmen.

Die Karte wurde um 1800 einfarbig erstellt.
Unten links Graveur: „Gravé chez Mme. Voe. Rollet. Paris.“
unten rechts: „Imp. Dufrenoy.“
Digital coloriert und überarbeitet von Löbner, Volker.

Lit.:
Sauzey, Capitaine: Les Allemands sous les aigles francaises. Bd. I, Le Regiment de Francfort. Paris 1902.
Darin 3 Karten zum Spanienfeldzug.
Karte Gefechtsverlauf der Schlacht von Messa de Ibor, 17.03.1809. Stellung Btl. Frankfurt > Bd. VI., 1912, S. 175, aus Isenbart, Mittler u. Sohn. Inhalt S. 428

1806



*Stadt-Brandschützen-Militair
Infanterie 1806*



*Stadt-Brandschützen-Militair
Infanterie 1806*



*Stadt-Brandschützen-Militair
Infanterie 1806*



*Stadt-Brandschützen-Militair
Canoniere 1806*

Canoniere 1806

1815



Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung

No. 166

Donnerstag, 18. Juni 1846

Invaliden-Unterstützung.

DreiBig Jahre sind abgelaufen, seit der unterzeichnete Verein in Wirksamkeit getreten ist. Es waren dreiBig Jahre ungestörten Friedens und wohlbestigter Ruhe für das deutsche Vaterland. An fünfhundert Invaliden aus der Schlacht, die am 18. Juni 1815 Europa's Geschicke für lange entschied, hatten sich in diesem Zeitraum der Spenden zu erfreuen, die aus den Zinsen des von dem Verein verwalteten Stiftungscapitals gereicht werden konnten. Der Augenblick scheint angemessen, des edlen Mannes öffentlich zu gedenken, der durch rastloses Bemühen vornehmlich Antheil gehabt an der Fundation des die Invalidenunterstützung bezweckenden Instituts. Es war der königl. preußische Wirkliche Geheimrath, Freiherr von Otterstedt, in den Jahren 1815 und 1816 königl. preußischer Geschäftsträger bei der freien Stadt Frankfurt, dormalen in wohlverdienter Muße zu Baden-Baden lebend, der im December 1816 dem unterzeichneten Verein eine Summe von nahe an Neun Tausend Gulden, als den Überschuß der bei ihm, in Folge erlassener Aufforderungen, zu wohlthätigen Zwecken eingegangener Gelder, übergeben hat, was hierdurch, in ehrender Anerkennung fruchtreicher Strebungen unter Bezug auf die Bekanntmachung vom Januar 1817 zu erneutem Andenken ausgesprochen werden mag. Der Verein hat beschlossen, auch 1846 eine Vertheilung von **Fünfhundert fünfundneunzig Gulden** oder 340 Thaler Pr. Crt. eintreten zu lassen. Siebzehn Invaliden erhalten Jeder zwanzig Thaler.... Siehe J28.1



Bez.: Wacht-Compagnie.

Invalide. 1815

Inhalt und Abbildungen

Vorbemerkungen

	Seite
Inhalt Kurzform.....	6
Danksagung.....	8
Zeittafel	
– Junges Deutschland, historische Hintergründe	9
Grußworte <i>Dr. Gerchow, Dr. Cilleßen, Dr. Berger</i>	10
Einführung.....	11

J. 1. Uniformdarstellungstechniken, grafische Sammlung, Überblick

1.1	Zur Darstellungsweise allgemein.....	12
	– Zur Problematik von Uniformabbildungen.....	12
	– Herstellung der Uniformtafeln.....	12
1.2	Kurzbiografien der Uniformzeichner u. Verleger	14
1.3	Künstler-Signaturen	18
1.4	Die grafische Sammlung im Überblick.....	20

Tafelteil Uniformdarstellungen, Realstücke

1803 – 1806

2. Bürger-Militär der freien Reichsstadt Frankfurt

2.1	1803	Freiwilliger aus dem XI.ten Quartier.....	24
		– Freiwilliger aus dem XIII.ten Quartier.....	24
2.2	1803	Freiwilliger, Rötzelzeichnung.....	25
		– Freiwilliger aus dem IX.ten Quartier.....	25
2.3	1803	Freiwilliger aus dem IX.ten Quartier, Variante...	26

1806 – 1814

3. Fürstprimatische Truppen und Landsturm

3.1	1806	Linien-Bataillon.....	27
3.2	1806	Grenadiere, <i>Knötel</i>	28
3.3	1807	Füsilier, Offizier, Jäger, <i>Knötel</i>	29
3.4	1808	Unteroffizier, Tamb., Jäger, <i>Zimmermann</i>	30
3.5	1808	Jäger, <i>Radl (?)</i>	32
3.6	1808	Infanterie-Offizier, Jäger, Infanterist, <i>Weiland (?)</i>	33
3.7	1807	Füsilier, Offizier in Interim, <i>Neumann</i>	34
3.8	1809	Grenadier, Offizier in Parade, <i>Neumann</i>	35
3.9	1807/08	Tambour <i>C. Cramer</i> • Schwur zur Fahne 1810...	36
3.10	1809	Füsilier, Grenadier, Oberst, Tamb., <i>Knötel</i>	38
3.11	1809	Voltigeur, Grenadier, <i>Knötel</i>	39
3.12	1808	Offizier, Grenadier, Füsilier, <i>nach Rugendas</i>	40
3.13	1812	Offizier, Grenadier, Füsilier, <i>nach Rugendas</i>	41
3.14	1807/10	Jäger, <i>Neumann</i>	42
3.15	1807/10	Jäger mit Steinschlossbüchse, <i>Neumann</i>	43
3.16	1807 – 1814	Voltigeur, Grenadier, stehend.....	44
3.17	1807 – 1814	Voltigeur, Grenadier, in Aktion.....	45
3.18	1812	Regt. Zweyer: Voltigeur, Grenadier, Offizier.....	46
3.19	1812	Zimmerleute, Tambours, Linie, <i>Scheidel</i>	47
3.20	1811	Musik Grenadier-Regt., <i>Döring</i>	48
3.21	1813	Gefecht an der Alten Brücke.....	50
	1813/14	– Infanterist, stürmend, <i>Knötel</i> ,	50
3.22	1813/14	Jäger: Offizier, Fahnenträger, Jäger.....	51
3.23	1814 – 1817	Landsturm, seitlich, Stich, coloriert	52
3.24	1814 – 1817	Landsturm, frontal, Stich, coloriert	53

Zeitgeschehen

1804	Beginn der Schleifung der Wallanlagen.
1806 – 14	Frankfurt als Hauptstadt des fürstprimatischen Staates. Rheinbund.
1810	Großherzogtum Frankfurt.
1808 – 1813	Feldzug Napoleons gegen Spanien, unter Beteiligung Frankfurter Fürstlich Primatischer Kontingente.
1812	Feldzug Napoleons gegen Russland, unter Beteiligung Frankfurter Fürstlich Primatischer Kontingente.
1814 – 15	Generalgouvernement Frankfurt.
1814	Feldzug mit Preußen gegen Napoleon, unter Beteiligung Frankfurter Kontingente des Landsturmes und Linien-Militärs.
1815 – 1866	Freie Stadt Frankfurt gehört zum Deutschen Bund.
1833	Vormärz. Bundesgarnison aus Preußen, Österreichern, Bayern
1848	Nationalversammlung wählt Erzherzog Johann von Österreich als Reichsverweser in Frankfurt.
1848	Nationalversammlung. Grundrechte des deutschen Volkes. Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleich.
1848	Märzrevolution. Barrikadenkämpfe. Septemberunruhen: Die konservativen Abgeordneten, General H.A. Erdmann v. Auerswald und Fürst Lichnowsky werden nach der Abstimmung zum Waffenstillstand von Malmö durch aufgebrachten Pöbel bei einem Ausritt angegriffen und tödlich verwundet.
1848/49	Feldzug zur Unterdrückung der bürgerlich-demokrat. Revolution in – Schleswig-Holstein 1848 – Baden 1849.
1849	Abdankung des Erzherzogs Johann als Reichsverweser.

Inhalt und Abbildungen

4. Grhzgl. Nationalgarde der Hauptstadt 1812 – 1814 Seite

4.1	1812	Füsilier, Voltigeur, Grenadier, <i>Knötel</i>	54
4.2	1812	Voltigeur, <i>Pfeiffer</i> , Voltigeur-Avantgarde.....	55

5. Geleitsreiter 1803 – 1815, Bürger-Militär

5.1	1803 (?)	Equites Francofurtense.....	56
5.2	1806	„Bürgermilitär: Geleitsreiter“, <i>Knötel</i>	57
5.3		Diorama „Einholung des Messegeleits...“.....	58
5.4		Uniform für Offiziere, Kollett, Weste, Hose.....	60
5.5		Figurine, Foto – Zweispitz, alte Archivfotos.....	61
	1813	– Geleitsreiter zu Pferd.....	61
5.6	1813	Offizier, Gemeiner, Zeichnung, <i>Malß</i>	62
5.7	1813	Offizier, Gemeiner, Zeichnung color., <i>Malß</i>	63
	1813	– Zwei Geleitsreiter, Offizier stehend, <i>Malß</i>	63
5.8	1813	Offizier, Gemeiner, Plattenabzug nach <i>Malß</i>	64
	1813	– Plattenabzug nach <i>Malß</i>	65

1814 – 1848/49

6. Freiwillige Landsturm Kavallerie, Bürger-Militär 1814 – 1848/49

6.1	1814	Landsturm-Verordnung, Auszug.....	66
		– Zur Uniform.....	66
		– Gliederung, s. Inhalt: Struktur Militärwesen...	66
6.2	1814	National-Zeitung der Deutschen, Auszug.....	67
	1818	Landwehr-Reiterei, Gruppe, <i>Perox</i>	67
6.3	1814 – 1826	Obristwachtm. Kavallerie, <i>S. M. v. Bethmann</i>	68
6.4	1814 – 1826	Obristwachtm. d. Landw., <i>S. M. v. Bethmann</i>	69
6.5	1824	Frw. Landsturm Kavallerie, stehend, <i>Lindt</i>	70
6.6	1814 – 1826	„Berittenes Corps der Freiwilligen“, Reiter.....	71
6.7	1824	Frw. Kavallerie, Reiter, Stadtwappen, <i>Lindt</i>	72
6.8	1814 – 1826	Frw. Landsturm, Bilderbogen, <i>Barbang</i>	73
6.9	1823	Frw. Kavallerie-Corps, Gruppe, <i>Müller</i>	74
6.10	1814 – 1826	Trompeter zu Pferd, Manöver, Tschako.....	75
6.11		Schabracken und Gradabzeichen.....	76
6.12	1838	Freiwilliger zu Pferd.....	77
6.13	1814	Statutensammlung 1820, Auszug Kavallerie.....	78
		– Gliederung.....	78
		– „Die freywillige Reuterey“.....	78
		– Bezeichnungen.....	78
		– Musterung.....	78
		– Sammelplatz.....	78
6.14	1814 – 1826	Reiter abgesehen.....	79
6.15	1835 – 1848	Kavallerist zu Pferd mit Helm, Litho.....	80
6.16	1835 – 1848	Kavallerist zu Pferd mit Helm, coloriert.....	81
6.17	1835 – 1848	Wachtmeister zu Pferd galoppierend mit Helm.....	82
6.18	1835 – 1848	Trompeter, Rittmeister, zu Pferd mit Helm.....	83
6.19	1835 – 1848	Freiwillige, <i>Monten?</i>	84
	1848 – 1880	– Kavallerie-Offiziers-Säbel nach bayer. Muster.....	84
6.20	1835 – 1848	Wachtmeister, Unteroffizier, Freiwillige, <i>Monten?</i>	85
6.21	1835 – 1848	Kaskett (Spangenhelm).....	86
6.22		– für Trompeter.....	87
		– Helmbeschläge in Neusilber.....	87
		– Filzhüte, -helme, Lederhelme.....	87
6.23	1835 – 1848	Kaskett für Offiziere.....	88
6.24	1835 – 1848	Kartuschkasten und Epauletten für Offiziere....	89
6.25		Kartuschkasten der Kavallerie.....	90
		– Uniformteile, Säbel, Helm, Skizze, <i>Klimsch</i>	90

Zeitgeschehen

1850
Wiederherstellung des Deutschen Bundes unter österr. Führung.

1851 – 1859
Graf Otto von Bismarck, preußischer Bundestagsgesandter in Frankfurt.

1862
Erstes deutsches Bundesschießen in Frankfurt wird zu einer politischen Kundgebung:
„Hauptstadt Frankfurt.“

1863
Fürstentag in Frankfurt.

1866
Auflösung des Deutschen Bundes. Annexion der Freien Stadt Frankfurt durch Preußen. Verlust der politischen Freiheit.

Inhalt und Abbildungen

6.26	1835 – 1848	Trompeter und Wachtm. mit Helm, <i>Barth</i>	91
		– Kavallerist mit Helm, Figurine, Foto	91
		– Kavallerist stehend mit Helm, Seitenansicht	91
		– Kavallerist stehend mit Helm, <i>Hartmann</i>	91
6.27		Kollett, Exerzierform.....	92
6.28		Kollett, Frackform.....	93
6.29	1848	Einzug Erzherzog Johann von Österreich.....	94
6.30	1848	– Bilderzeitung: „Das merkwürdige Jahr 1848“	95

7. Freiwillige Reitende Jäger, Bürger-Militär, Landsturm

7.1	1814	„Freiwilliger reitender Jäger“, <i>Knötel</i>	96
7.2	1814	„Freiwilliger Jäger zu Pferd“, <i>Mamberger</i>	97
7.3	1814	„Berittener Jäger von der Schaar...“	98
7.4		– coloriert.....	99
7.5	1814	„Berittener Jäger...“ Plattenvariante	100
7.6	1814	„Ein Jäger von der Schaar...“, <i>Reinheimer</i>	101
7.7	1814	Freiwilliger reitender Jäger, <i>Neumann</i>	102
7.8	1814	„Jäger zu Pferd“, <i>Knötel</i>	103
		– „Frankf. Reitender Freiw. Jäger“, <i>Knötel</i>	103
7.9	1813 –1815	„Frankf. freiw. Jäger zu Pferd“, <i>Barth</i>	104
7.10	1814	„Frankf. Berittener Jäger und Jäger zu Fuß“	105

8. Freiwilliges Jäger Bataillon, Bürger-Militär, Landsturm

8.1	1814	Reichsgraf von Ingelheim, Portrait als Major....	106
		„Frankf. Freywilligen Schaar“, stehend.....	106
8.2	1814	„Ein Jäger von der Schaar...“, stehend.....	107
8.3	1814	„Ein Jäger von der Schaar...“, marschierend....	108
8.4	1814	– coloriert.....	109
8.5	1814	„Freiwilliger Jäger zu Fuß“, <i>Knötel</i>	110
		– „Frankf. Freiw. Jäger“ zu Fuß, <i>Knötel</i>	110
8.6	1814	Figurine: Freiw. Jäger zu Fuß, Foto	111
	1824	– Figurine: Oberleutnant zu Fuß, Foto	111
	1824	– Jäger stehend, „...Landsturm“, <i>Lindt</i>	111
8.7	vor 1830	Kollett, zweireihig, in Frackform älterer Art.....	112
8.8		Kollett, zweireihig, Jäger <i>Pfefferkorn</i>	113
		– Beinkleid.....	113
8.9		Kollett, einreihig, Exerzieruniform.....	114
		– Kollett, Exerzieruniform, Jäger <i>Bansa</i>	114
8.10	um 1820	Kollett, zweireihig, Frackform, Jäger <i>Bansa</i>	115
		– Beinkleid.....	115
8.11	um 1830	Kollett, zweireihig, Frackform, Jäger.....	116
8.12	1832	Dokument.....	117
8.13	1832	Zwei Sappeure, <i>Mohr</i> , Sappeure im Vergleich...	118
8.14	1832	Sappeur auf Brücke, coloriert.....	119
8.15	ca. 1835	Jäger im Halbprofil mit Büchse.....	120
8.16	1836 – 1849	Jäger mit Büchse, Dom, <i>Massenschmidt</i> ...	121
	1836 – 1849	– Jäger mit Büchse, Dom, <i>Barth</i>	121
8.17	1848	„Grenadier der freiwill. Jäger“, coloriert	122
		– „Freiwill. Jäger“, coloriert.....	122
8.18	1836 – 1849	„Erstes Bataillon freiwilliger Jäger“, Tafel	123
8.19	1836 – 1849	Parade, Jäger, Litho, <i>Schneider</i>	124
8.20	1836 – 1849	Parade, Jäger, Tambour, <i>Schneider</i>	125
8.21	1836 – 1849	Sappeur, Tamb., Offz., Grenadier, Jäger, <i>Barth</i>	126
8.22	1836 – 1849	Hornist, Hptm., Sergeant, Schütz, Fw., <i>Barth</i>	127
8.23	1836 – 1849	Probezeichnung: Grenadier, Sappeur.....	128
		– Jäger, Jägerscharfschütz	129
8.24	1836 – 1848	Grenadier, Sappeur, Lithografie, 1-farbig.....	130
		– coloriert.....	130

Zeitgeschehen

1804	Beginn der Schleifung der Wallanlagen.
1806–14	Frankfurt als Hauptstadt des fürst-primatischen Staates. Rheinbund.
1810	Großherzogtum Frankfurt.
1808–1813	Feldzug Naoleons gegen Spanien, unter Beteiligung Frankfurter Fürstlich Primatischer Kontingente.
1812	Feldzug Naoleons gegen Russland, unter Beteiligung Frankfurter Fürstlich Primatischer Kontingente.
1814–15	Generalgouvernement Frankfurt.
1814	Feldzug mit Preußen gegen Napoleon, unter Beteiligung Frankfurter Kontingente des Landsturmes und Linien-Militärs.
1815 – 1866	Freie Stadt Frankfurt gehört zum Deutschen Bund.
1833	Vormärz. Bundesgarnison aus Preußen, Österreichern, Bayern
1848	Nationalversammlung wählt Erzherzog Johann von Österreich als Reichsverweser in Frankfurt.
1848	Nationalversammlung. Grundrechte des deutschen Volkes. Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleich.
1848	Märzrevolution. Barrikadenkämpfe. Septemberunruhen: Die konservativen Abgeordneten, General H.A. Erdmann v. Auerswald und Fürst Lichnowsky werden nach der Abstimmung zum Waffenstillstand von Malmö durch aufgebrachten Pöbel bei einem Ausritt angegriffen und tödlich verwundet.
1848/49	Feldzug zur Unterdrückung der bürgerlich-demokrat. Revolution in – Schleswig-Holstein 1848 – Baden 1849.
1849	Abdankung des Erzherzogs Johann als Reichsverweser.

Inhalt und Abbildungen

8.25	1836 – 1849	Jäger, Jägerscharfschütz, Litho, coloriert	131
8.26	1836 – 1848	Hptm., Adjutant, Freiw., <i>Monten</i>	132
8.27	1836 – 1848	Mj., Btl.-Kmdt., Scharfschützen-Lt., Hornist.....	133
8.28	1832	Geschenksäbel zum Geburtstag Mj. v. <i>Reus</i>	134
8.29	1836 – 1849	Offz., Tambour, Sappeur, Grenadier, <i>Klimsch</i>	135
		– Hornist, Ausschnitt, <i>Monten</i>	135

9. Freiwilliges Scharfschützen-Corps, Bürger-Militär, Landsturm

9.1	1796 – 1808	Scharfschütz, Dom, Stich	136
		– coloriert.....	136
		– Variante der Colorierung.....	136
9.2	1796 – 1808	Scharfschütz vor Stadt, Stich, coloriert.....	137
		– Variante der Colorierung.....	137
		– Platten-Variante, <i>N</i>	137
		– Scharfschütz vor Schneidwall-Bollwerk.....	137
9.3	1814	Hauptmann Scharfschützen-Corps.....	138
		– Gemeiner.....	138
		– Hirschfänger jagdlich und militärisch.....	138
9.4		Tafel 1796, 1807, 1814, 1824, 1836–1848	139
		– Tafel 1793, 1807, 1814, 1824	139
9.5	1814	„...welche im Feld waren“, <i>Lindt 1824</i>	140
9.6	1814	„...Schützen-Corps“, <i>Lindt 1824</i>	141
	1814	– „Uniform der alten Schützen“, <i>Lindt</i>	141
9.7	1814	Scharfschütz, Landsturm, Jägerbüchse, <i>1823</i>	142
		– Variante der Colorierung.....	142
9.8	1835	Schütze stehend mit Gewehr, Säbel, <i>W.G.</i>	143
9.9	ab 1823	Hauptmann <i>Dr. H. Haeberlein</i> • Hauptwache ...	144
9.10	1830	„...Scharfschützen...“ Jägerbüchse	145
		– stehend.....	145
9.11	1848	Tambour-Major, des Scharfschützencorps	146
	1815 / 33	– Schützen-Ehrensäbel.....	146
9.12	1848	Tambour-Major, des Scharfschützencorps color.	147
	1848	– Tambour-Major „ <i>Ruff</i> “	147
9.13	1848	2 Scharfschützen, mit Gewehr und Büchse	148
9.14	1848	Schützen-Unteroffizier, Tambour, <i>Monten</i>	149
9.15	1848	Grenadier- u. Scharfschützen-Feldwebel, <i>Barth</i>	150
	1815 / 33	– Füsilier- / Jäger-Offizier-Säbel	150
9.16	1848	Gemeiner, Unteroffizier, <i>Monten</i>	151
9.17	1848	Tschakos für Schützen	152
9.18		– Figurine Scharfschützen-Feldwebel	153
9.19		Kollett, Frackform, Unteroffizier	154
9.20		– Kollett, Frackform, Hptm., – Beinkleid.....	155
9.21		Kollett, Frackform, Leutnant <i>Funck</i>	156
9.22		Beinkleid für Offiziere.....	157

10. Freiwilliges Artillerie-Corps, Bürger-Militär

10.1	1796 – 1808	Kanonier mit Luntstock, Bastion	158
		– Drei Plattenvarianten, coloriert.....	158
10.2	1796 – 1808	Kanonier mit Luntstock, Plattenvariante.....	159
		– coloriert.....	159
	1793 – 1807	Kanonier mit Luntstock, Kanone.....	159
		– Plattenvariante mit Bastion.....	159
10.3	1674 – 1807	Tafel: 3 Darstellungen, Geschütz.....	160
	um 1796	– Geschützrohr mit zwei Wappen.....	160
10.4	1814 – 1830	Tafel: 3 Darstellungen, Geschütz.....	161
10.5	um 1824	Artillerist mit Gewehr, Foto.....	162
		– Olt. <i>Jacob Glauth</i> , col. Federzeichnung.....	162
10.6	1814 – 1817	Landsturm „Ein Cannonier...“, Stich.....	163
		– coloriert.....	163
10.7	um 1824	Artillerist mit Gewehr, Kanone, <i>Lindt</i>	164

Zeitgeschehen

1850

Wiederherstellung des Deutschen Bundes unter österr. Führung.

1851–1859

Graf Otto von Bismarck, preußischer Bundestagsgesandter in Frankfurt.

1862

Erstes deutsches Bundesschießen in Frankfurt wird zu einer politischen Kundgebung:
„Hauptstadt Frankfurt.“

1863

Fürstentag in Frankfurt.

1866

Auflösung des Deutschen Bundes. Annexion der Freien Stadt Frankfurt durch Preußen. Verlust der politischen Freiheit.

Inhalt und Abbildungen

10.8	1848	Tagesbefehl, <i>Streffleur, General-Adjutant</i>	165
10.9	1830	Offizier, zwei Kanoniere, einfarbig.....	166
10.10	1830	Offizier, zwei Kanoniere, rote Rabatte..... – Farbvariante: Blaue Rabatte.....	167
10.11	1830	Kollett, zweireihig, Wachtmeister.....	168
10.12	1830	Kollett, zweireihig, Wachtmeister, Tschako..... – Kollett, einreihig, Kanonier.....	169
10.13	1840	Hauptmann und Gemeiner.....	170
10.14	1814 – 1848	Kartuschkasten-Varianten..... – Fortifikation Mainz, Schnitt.....	171
10.15	1846	Urkunde, Ult. <i>H.P. Hartmann</i> – Unterleutnant <i>Hartmann</i> , Foto..... – Geschenk- und Ehrensäbel <i>Hartmann</i>	172
10.16	1846	Studien zu <i>Hartmann, Klimsch</i> – Kartuschkasten..... – Geschenk- und Ehrensäbel <i>Hartmann</i>	173
10.17	1848	Tambours, Train-Uffz., Hptm., Frw., <i>Monten</i>	174
10.18	1830	Oberleutnant mit Geschütz u. Bedienung.....	175
10.19	1830	Säbel-Fragment.....	176
10.20	1848	Kanonier, Kanone, <i>Padjera, Hartmann</i>	177
11. Linien-Militär			
11.1	1823	Infanterist, Lithografie color., <i>Eckert & Monten</i>	178
11.2	1823	Infanterie- u. Schützen-Offizier, <i>E. & Monten</i> ...	179
12.12.1	1824	Linien-Militär, <i>Lindt</i>	180
12.2	1826	Fahnenband für 1815 an Fahne 1. Infant.-Batl.	181
13. Bürger-Militär in Gruppendarstellungen			
13.1	1823	„Weißbüsche“, Stadtwehr, Löschanstalt, <i>Knötel</i>	182
13.2	1848	Stadtwehr, Tafel, <i>Hartmann</i>	183
13.3	bis 1849	Hauptwache mit Artillerist u. Kavallerist.....	184
13.4	bis 1849	Linien-Militär, Scharfschütz, Artillerist, <i>Barth</i> – Kavalleristen, <i>Graumann, Weißbusch, Barth</i> ...	185
13.5	1830	„Weißbüsche“, Tafel, Litho, <i>Schneider</i>	186
14. Stadtwehr-Infanterie, 1. Bataillon, „Graumänner“			
14.1	1830	1. Stadtwehr-Infanterie -Bataillon, <i>Schneider</i>	187
14.2		1. Stadtwehr-Infanterie-Batl., „Graumänner“..... – Offizier, Figurine, Foto.....	188
14.3		1. Stadtwehr-Infanterie-Bataillon, Offizier.....	189
14.4	1835	1. Stadtwehr-Infanterie-Bataillon, color., <i>Heuss</i>	190
14.5	1835	1. Stadtwehr-Infanterie-Bataillon, Tafel, <i>Heuss</i>	191
14.6	1832	Vorladungsschein 1. Stadtwehr-Infanterie-Batl.	192
14.7		1. Stadtwehr-Infanterie-Batl., II. Periode, <i>Heus</i> ... – Gemeiner, <i>Hartmann</i>	193
14.8		Stadtw. Infanterie-Batl., Tafel, <i>nach Klimsch</i> – 2 Taschen der Sappeure.....	194
14.9		Sappeur, Gemeiner, II. Periode.....	195
14.10	1838	Gemeiner und Sappeur.....	196
14.11	1826	Bataillons-Adjutant und Gemeiner.....	197
14.12	1838	Unteroffizier, Infanterist, Lieutenant, Tambour	198
14.13	1848	Major und Bataillons-Commandant, Adjutant	199
14.14	1830 – 1849	Kollett, zweireihig, Frackform, Musiker.....	200
14.15	1830 – 1849	Kolletts, zweireihig, Frackform..... – Gemeiner, Unteroffizier, Freiwilliger <i>Löw</i>	201
14.16	1830 – 1849	Kollett, zweireihig, Frackform, Major.....	202
14.17	1830 – 1849	Kolletts, zweireihig, Frackform, Leutnant.....	203

Zeitgeschehen

1804

Beginn der Schleifung der Wallanlagen.

1806 – 14

Frankfurt als Hauptstadt des fürstprimatistischen Staates. Rheinbund.

1810

Großherzogtum Frankfurt.

1808 – 1813 Feldzug Napoleons gegen Spanien, unter Beteiligung Frankfurter Fürstlich Primatischer Kontingente.

1812 Feldzug Napoleons gegen Russland, unter Beteiligung Frankfurter Fürstlich Primatischer Kontingente.

1814 – 15

Generalgouvernement Frankfurt.

1814 Feldzug mit Preußen gegen Napoleon, unter Beteiligung Frankfurter Kontingente des Landsturmes und Linien-Militärs.

1815 – 1866

Freie Stadt Frankfurt gehört zum Deutschen Bund.

1833 Vormärz.

Bundesgarnison aus Preußen, Österreichern, Bayern

1848

Nationalversammlung wählt Erzherzog Johann von Österreich als Reichsverweser in Frankfurt.

1848 Nationalversammlung.

Grundrechte des deutschen Volkes. Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleich.

1848 Märzrevolution.

Barrikadenkämpfe. Septemberunruhen: Die konservativen Abgeordneten, General H.A. Erdmann v. Auerswald und Fürst Lichnowsky werden nach der Abstimmung zum Waffenstillstand von Malmö durch aufgebrachten Pöbel bei einem Ausritt angegriffen und tödlich verwundet.

1848/49

Feldzug zur Unterdrückung der bürgerlich-demokratischen Revolution in – Schleswig-Holstein 1848 – Baden 1849.

1849

Abdankung des Erzherzogs Johann als Reichsverweser.

Inhalt und Abbildungen

15. Stadtwehr-Infanterie, 2. Bataillon, „Weißbüsche“

15.1		„Frankfurter Volk in Waffen“, Tamb.-Mj.	204
15.2	1835	2. Stadtwehr-Infanterie-Bataillon, color., <i>Heuss</i>	205
15.3	1814	Ganzportrait, <i>Meyer, Wilhelm, Meck</i>	206
15.4	1814	Batl. „Weißbüsche“, I. Periode, nach <i>Meck</i>	207
		– Bürgermilitär, <i>Knötel</i>	207
15.5	1816	Hauptmann und Gemeiner, <i>Russel (?)</i>	208
15.6	1823	Freiwilliger, <i>Müller</i>	209
15.7	1835	Oberlieutenant, Gemeiner, <i>Heuss</i>	210
15.8	1842	Bilderbogen Infanterie, color., <i>Reges</i>	211
		– Bilderbogen Infanterie, <i>Reges</i>	211
15.9	1835	Tambour-Major, coloriert, <i>Reinermann</i>	212
15.10	1835	Tambour-Major, <i>Reinermann</i>	213
15.11	bis 1849	Kollett, zweireihig, Frackform, Musiker	214
		– Musikmeisterhut	214
		– Figurine Musiker mit Horn, Foto	214
15.12	1830 – 1849	Kollett, zweireihig, Frackform, Gemeiner <i>B.</i>	215
		– Beinkleid, <i>Besier</i>	215
15.13	1847	Kollett, zweireihig, Frackform, Olt. <i>Bansa-S.</i>	216
15.14		Kollett, zweireihig, Frackform, Hptm. <i>Orville</i>	217
		– Stiefelhose	217
15.15		Figurine Weißbusch-Hauptmann, Foto	218
15.16	1820	Offiziere, Adjutanten, Exerzieren	219
15.17	1830 – 1848	Tambour, Bat.-Tambour, Unteroffizier, Sappeur	220
15.18	1826	Oberlieutenant & Gemeiner	221
15.19	1830 – 1848	Hauptmann, Adjutant, Major, Freiwilliger	222
15.20	1830 – 1849	Freiwilliger in Exerzier-Uniform, <i>Müller</i>	223
15.21	1830	Offizier, Freiwilliger, Lithografie	224
		– „2. Periode.“ Coloriert	224
		– „3. Periode.“ Coloriert	224
15.22	1848	– „letzte Periode.“ Coloriert	225
15.23		– Freiwilliger, 3. Periode, coloriert	226
15.24	1835	Offizier, Freiwilliger, color., <i>Heuss</i>	227
		– Freiwilliger, color., <i>Hartmann</i>	227
		– Tschako-Emblem	227
15.25	1848	„Oberlieutenant“	228
		– Fünffingerplätzchen bei Nacht, Foto	228
15.26	1848 – 1866	Offiziers-Ringkragen	229

16. Stadtwehr-Infanterie, 3. Bataillon, Bürger-Militär, Landsturm

16.1		Säbelgehänge, Oberlieutenant <i>Götz, Klein</i>	230
16.2		Oberlieutenant <i>Götz, Klein</i>	231

17. Herbstparaden des Bürger-Militärs am Grindbrunnen

17.1	1814	(?) Dankfest Schlacht bei Leipzig, <i>Morgenstern</i>	232
17.2	1828	Herbstparade am Grindbrunnen, <i>Heuss</i>	234
		– Ausschnittvergrößerung, Kavallerie	234
17.3	1828	Herbstparade, coloriert, <i>Heuss, Kaiser</i>	235
		– Ausschnittvergrößerung Offiziere, Major	235
17.4	1830	Herbstparade am Grindbrunnen, <i>Becker, Merk</i>	236
17.5	1830	Herbstparade am Grindbrunnen, <i>Becker, Merk</i>	237
		– Major, Figurine, Foto	237
17.6	1834	Bürgermeister-Chaise, <i>Hess</i> , Zeitungsartikel	238
17.7	1830	Herbstparade, Variante, Ausschnitt Major	239
17.8	1838	Vorstellung Mj. Reimherr, 1. Batl. freiw. Inf.	240
17.9	1838	Vorstellung Mj. Reimherr, Aquarell-Studie	242
17.10	1838	Aktie, Batl.-Musik, 1. Batl. freiw. Infanterie	243
		– Herbstparade, <i>Reinermann</i>	243

Zeitgeschehen

1850	Wiederherstellung des Deutschen Bundes unter österr. Führung.
1851 – 1859	Graf Otto von Bismarck, preußischer Bundestagsgesandter in Frankfurt.
1862	Erstes deutsches Bundesschießen in Frankfurt wird zu einer politischen Kundgebung: „Hauptstadt Frankfurt.“
1863	Fürstentag in Frankfurt.
1866	Auflösung des Deutschen Bundes. Annexion der Freien Stadt Frankfurt durch Preußen. Verlust der politischen Freiheit.

Inhalt und Abbildungen

18. Freiwilliges Bataillon der Löschanstalt 1816–1866

18.1	1796	Vorstellung des französischen Bombardements	244
18.2	1804	Feuerwanweisung <i>Thomas, Max</i>	245
18.3	1808	Anweisung: Abwendung solcher Unordnung...	246
18.4	1818	Zur Entstehung des Löschwesens	247
		– Schwertfegergasse mit Pesthaus, Foto	247
	1804 – 1866	– Amtliche Bezeichnungen	247
18.5	1818	Anstellung beim Pompier-Corps <i>Thomas, Max</i>	248
18.6	1820 – 1824	Grafik: Struktur der Lösch-Anstalt	249
		– Batl. d. Löschanstalt vor Eschenheimer Tor	249
		– Gesetz- und Statutensammlung, Auszug	251
18.7	1816 – 1830	Tafel, Batl. der Löschanstalt <i>Heuss, H.</i>	252
		– Offizier, Fahnenträger, Gemeiner	253
18.8	1816 – 1845	Bewaffnung: Gewehr und kurzer Säbel	254
18.9	1816 – 1845	Tafel, Major, Gemeiner	255
	1838	– Legitimationskarte, <i>Thomas, Max J.</i>	255
		– Tschako	255
18.10	1833	Ordre für die Stadtwehr, Feueranweisung	256
18.11	1836	Anordnungen, Sammelplätze	257
18.12		Dienstvorschrift für die Mannschaft, Auszug ...	257
	1849 – 1866	Gemeiner	258
		– Alarm-Feuerkarte, <i>Thomas</i>	258
18.13	1849 – 1866	Offiziers-Waffenrock	259
		– Mantel <i>Glauth, Carl Heinrich</i>	259
18.14	1843	Anmerkungen eines Pompier	260
18.15	1853	Dienstordnung, Auszug	262
18.16	1855	Diensteinteilung der Spritzen	265
18.17	1860	Einteilungsschein <i>Fost, Martin Wilhelm</i>	266
18.18	1860	Einschreib- und Beitragsbeleg zur Spritze, <i>Fost</i>	267

Besondere Gruppen

19. Gendarmerie 1806 – 1866

19.1	1806 – 1813	Grafik: Polizei-Amt, Struktur	268
	1806	Polizei	268
	1812	Übersicht der Tätigkeit	268
19.2	1811	Grafik: Landessicherheitskorps, Struktur	269
	1809	Dienstinstruktion, Auszug	269
19.3		Wachtmeister Dietz zu Pferde, Wäldchestag	270
19.4		Portrait	271
19.5		Legitimationsmarke	272
		– Gendarmerie mit Pferd	272
19.6		Gendarmerie mit Pferd, <i>Monten</i>	273
19.7	1827	Aufgaben des „Polizei-Amtes“	274
		– Dienststellen mit Namen, Orden u. Ehrenz.	274
	1815	„Land-Polizey zu Pferd und zu Fuß“	274
19.8		Gendarmerie mit Pferd	275
19.9	1829	Kavallerie-Offizier-Säbel / Reisepass <i>Gerlach, C.</i>	276
19.10	1831	Commandant, Berittener, Fuß-Gendarm	277
19.11	1842	Gendarmerie-Corps, Struktur	278
	1862	Polizei-Amt – Dienststellen mit Namen	278
		– Waffenrock Polizei-Rottmeister	278

20. Staats- und Hofbeamte, zivile Galauniformen

20.1		Generalkonsul <i>Simon M. v. Bethmann</i>	279
20.2		Kleine Galauniform mit Beinkleid, Weste	280
		– Unterschnallgurt mit Degentasche	281
20.3	1857 – 1866	Große Galauniform mit Weste von <i>Fellner</i>	282
20.4		Kurzbiografie <i>Fellner</i> Senat, Aufgaben	283
	1830	– Gala-Offiziersdegen	283

Zeitgeschehen

1804	Beginn der Schleifung der Wallanlagen.
1806 – 14	Frankfurt als Hauptstadt des fürstprimatischen Staates. Rheinbund.
1810	Großherzogtum Frankfurt.
1808 – 1813	Feldzug Napoleons gegen Spanien, unter Beteiligung Frankfurter Fürstlich Primatischer Kontingente.
1812	Feldzug Napoleons gegen Russland, unter Beteiligung Frankfurter Fürstlich Primatischer Kontingente.
1814 – 15	Generalgouvernement Frankfurt.
1814	Feldzug mit Preußen gegen Napoleon, unter Beteiligung Frankfurter Kontingente des Landsturmes und Linien-Militärs.
1815 – 1866	Freie Stadt Frankfurt gehört zum Deutschen Bund.
1833	Vormärz. Bundesgarnison aus Preußen, Österreichern, Bayern
1848	Nationalversammlung wählt Erzherzog Johann von Österreich als Reichsverweser in Frankfurt.
1848	Nationalversammlung. Grundrechte des deutschen Volkes. Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleich.
1848	Märzrevolution. Barrikadenkämpfe. Septemberunruhen: Die konservativen Abgeordneten, General H.A. Erdmann v. Auerswald und Fürst Lichnowsky werden nach der Abstimmung zum Waffenstillstand von Malmö durch aufgebrachtten Pöbel bei einem Ausritt angegriffen und tödlich verwundet.
1848/49	Feldzug zur Unterdrückung der bürgerlich-demokrat. Revolution in – Schleswig-Holstein 1848 – Baden 1849.
1849	Abdankung des Erzherzogs Johann als Reichsverweser.

Inhalt und Abbildungen

21. Karikaturen auf das Militär

21.1		Karikaturen und Bilderbogen	284
21.2		„Frankfurts Kraft...“, Bilderbogen, <i>Schalck</i>	285
21.3	1844	„Stromsdörfer, Hptm...Metzgermeister“, <i>Malß</i>	286
	1848	– „Hptm. Herm., Hptm. Fritsch“, <i>Malß</i>	286
21.4	1830	„Hauptmann Hermann von der Linie“	287
	1847	– „Reuß, Oberst der ...Stadtwehr“, <i>Malß</i>	287
	1848	– „Stern, Heinr., Reuter“, Karikatur, <i>Malß</i>	287
21.5	1860	„Gemischte Patrouille“, <i>Schalck</i>	288
		– „Frankfurter Börsenpatrouille“	288
21.6	1860	„Ein Bild deutscher Einheit“, <i>Schalck</i>	289
		– „Bundespatrouille auf der Heimkehr...“	289
21.7		„Die kombinierte Patrouille...“, <i>Kling</i>	290
21.8		„Die kombinierte Patrouille...“, color., <i>Kling</i>	291
	1864	– „Combinierte Gemüsepatrouille...“	291
21.9	ca. 1890	„Exerzierübung...“, <i>Ubbelohde</i>	292
		– Meinungsbilder	292
	um 1900	– Postkarte „Bundespatrouille 1866“	292
		– Postkarte „Alt-Frankfurter Wehrkraft“ <i>Schalck</i>	292
21.10	1848	3 Vignetten, <i>Reiffenstein</i> • Weißbuschball	293

22. Generalstab

22.1	1849	Generalstab	294
22.2	1844	Militärkommission der Bundesversammlung	295

23. Linien-Militär 1849–1866

23.1	1848	Infanterie-Offizier	296
23.2	1848	Szenen aus den Ereignissen des 18. September	297
		– Bivouac auf dem Rossmarkt, <i>Ventadour</i>	297
23.3	1848 / 1849	Soldat und Schütz, <i>Barth</i>	298
23.4	1848 / 1849	Offiziere, Trommler, <i>Knötel</i>	299
23.5		Hauptmann	300
23.6		Unteroffizier sitzend, <i>Tschako</i>	301
23.7	1848 / 1849	„Gemeine in Parade“, <i>Monten</i>	302
23.8	1848 / 1849	„Major und Bataillons-Commandant“, <i>Monten</i>	303
23.9		Dokument: Ausrüstungsnachweis	304
23.10		Marschkolonne, <i>Reiffenstein</i>	305
23.11		„Unteroffizier, Schütze, Infanterist, Tafel	306
23.12		„Tambour, Tambour-Mj., Sappeur“, Tafel	307
23.13		„Gemeiner, Unteroffizier, Schützen Comp.“	308
		– „Gemeiner, Unteroffizier, Schützen“ coloriert	308
23.14	1848 / 1849	Major und Batl.-Commandant	309
23.15	1815 / 1833	Infanterie-Offiziers-Degen, Stabsoffizier	310
23.16		„Infanterie- u. Schützen-Offizier“, <i>Monten</i>	311
23.17		Deutsche Reichstruppen, IV., <i>Ventadour</i>	312
		– „Frankfurter Infanterie“,	312
		– „K. Preuß. Artillerie“ – „K. Preuß. Infanterie“	312
23.18		Deutsche Reichstruppen, I., <i>Ventadour</i>	313
		– „K. Preuß. Infanterie“	313
		– Truppenunterkünfte/Kasernen	313
23.19		„Wacheablösung“ Hauptwache, <i>Ventadour</i>	314
23.20		Tafel: Unteroffizier, Jäger	315
23.21		Artillerist, Infanterist, Abb. auf Briefpapier	316
		– Infanterist mit Gepäck, Rückenansicht	316
23.22		Musiker, Sappeur, <i>Müller, Carl</i>	317
23.23	1850	„Notizen betreffs Linienmilitär“ betreffs Uniformierung, illustrierte Handschrift	318

Zeitgeschehen

1850	Wiederherstellung des Deutschen Bundes unter österr. Führung.
1851–1859	Graf Otto von Bismarck, preußischer Bundestagsgesandter in Frankfurt.
1862	Erstes deutsches Bundesschießen in Frankfurt wird zu einer politischen Kundgebung: „Hauptstadt Frankfurt.“
1863	Fürstentag in Frankfurt.
1866	Auflösung des Deutschen Bundes. Annexion der Freien Stadt Frankfurt durch Preußen. Verlust der politischen Freiheit.

Inhalt und Abbildungen

23.24		Fusilier-Offizier, <i>Knötel</i>	320
		– Schützencomp. Gefreiter, <i>Knötel</i>	320
23.25	1849/50	Neu-Uniformierung nach preußischem Muster – Wachtanzug, Figurine.....	321
23.26	1850/60	Hptm. <i>Justus Schuler</i> , Fotografie.....	322
		– Orden, Ehrensäbel <i>Ernst Schuler</i> , Fotos.....	322
23.27	1866	„Hauptmann und Gemeiner“, Gouache.....	323

Lederhelme mit Spitze

23.28	1849 – 1866	Lederhelme mit Spitze.....	324
	1849 / 1852	– Nomenklatur und Typologie, Offiziershelme – Nomenklatur u. Typologie, Rückseite.....	324 325
23.29			
23.30	1850 – 1866	Helmkürzungen.....	326
23.31		Typologie.....	327
23.32		Tabellarischer Werdegang der Entwicklung – in Preußen / in Frankfurt.....	328 328
		– Vor- und Nachteile gegenüber dem Tschako	328
23.33	ab Nov.1849	Offiziers-Lederhelm mit Kugelaufsatz.....	329
23.34	ab Nov.1849	Mannschafts-Lederhelme.....	330
23.35	ab 1850	Offiziers-Lederhelm Oberst <i>Busch</i>	331
23.36	1848/49	Das Linien-Bataillon im Feldzug.....	332
23.37	ab 1852	Offiziers-Lederhelme.....	333
		– Adjutant der Löschanstalt.....	333
23.38	ab 1856	Offiziers-Lederhelm Lt. <i>G. Gerlach</i>	334
		– Mannschafts-Lederhelm.....	334
23.39	ab 1864	Offiziers-Lederhelm Adjutant <i>F. J. Schneider</i>	335
		– Offiziers-Lederhelm.....	335
23.40	ab 1850 um 1900	Mannschafts-Lederhelm des Löschbataillons.... – Offiziers-Lederhelm der Feuerwehr.....	336 336
23.41		Behandlung und Erhaltung der Helme.....	337
23.42	1849 – 1866	Entwicklungsgeschichte der Helme.....	338
23.43		Tabellarische Übersicht der Helme.....	339
		Dokumente zu den Helmen.....	339
23.44	1848 – 1866	Aus den Akten: Die Lederhelme.....	340
	1848	– Anträge, – Stand Nachbarstaaten, – Vorlage	340
23.45	1849	– Anfrage, – Genehmigung der Einführung.....	341
	1850/54	– Reparaturanfälligkeit, – Mangel an Helmen	341
	1859	– Bestellung nach Iserlohn.....	341
	1862/63	– Änderungen von Helmen.....	341
23.46	Nov. 1848	Klärungsbedarf zum Antrag neuer Helme.....	342
23.47	März 1849	Anfrage bezüglich der Farbe der Beschläge.....	343
23.48	Juni 1849	Einwilligung zur Einführung zurückgezogen.... – Preisangebote zur Einführung.....	344 344
23.49	1849	Preisliste Helmreparatur: Gürtlerarbeit Angebot	345
23.50		Preisliste Helmreparatur: Sattlerarbeit Angebot	346
23.51	Nov. 1849	Endgültige Einwilligung zur Einführung..... – Preisvergleich Pickelhaube / Tschako.....	347 347
23.52	1849	Accord, Präambel Lieferkonditionen Sattler..... – Lederqualität § 2– § 6, – Schirme § 4, 5..... – Nähte § 5, – Gewicht § 7.....	348 348 348
23.53		– Lack, – Kopfweiten § 8.....	348
		– Schirme § 9, –Schrauben § 10.....	349
		– Sturmbänder, – Schnallen, – Gewicht § 10....	349
		– Kennzeichnung, – Ausschuß § 11.....	349
23.54	1849	– Originalseite mit Unterschrift Sattler <i>Franck</i>	350
23.55		– Revision, – Zahlung, – Vertrag, – Maß.....	351
	1850	Helme passen selten, Meldung, <i>Schaefer</i>	351
		Bezeichnung und Preise nach Bertling.....	351
		Preisvergleich und Preisentwicklung.....	351
		Helm-Lieferanten.....	351

Zeitgeschehen

1848

Nationalversammlung wählt
Erzherzog Johann von Österreich
als Reichsverweser in Frankfurt.

1848 Nationalversammlung.
Grundrechte des deutschen Volkes.
Alle Deutschen sind vor dem Gesetze
gleich.

1848 Märzrevolution.
Barrikadenkämpfe.
Septemberunruhen:
Die konservativen Abgeordneten,
General H.A. Erdmann v. Auerswald
und Fürst Lichnowsky werden nach
der Abstimmung zum Waffenstill-
stand von Malmö durch aufgebrach-
ten Pöbel bei einem Ausritt angegrif-
fen und tödlich verwundet.

1848/49

Feldzug zur Unterdrückung der
bürgerl.-demokrat. Revolution in
– Schleswig-Holstein 1848
– Baden 1849.

1849

Abdankung des Erzherzogs
Johann als Reichsverweser.

1850

Wiederherstellung des Deutschen
Bundes unter österr. Führung.

1851–1859

Graf Otto von Bismarck, preußischer
Bundestagsgesandter in Frankfurt.

Inhalt und Abbildungen

23.56	1853	Reparatur, Aufnahme Tabelle	352
23.57	1854	Bericht: Mangel an Helmen, Oberst <i>Busch</i>	353
23.58	1859	Kostenanschlag, Sattlermeister <i>Franck</i>	354
23.59		Wache am Ulrichstein, Schaumaintor, Foto	355
		– Hauptmann <i>Gran</i> , Foto	355
		– Infanterie-Offizier-Säbel, <i>Glauth, Carl Heinr.</i>	355
23.60	1865	Tschako, probemäßiges Muster	356
23.61		Preisverzeichnis für Mobilmachung	357
23.62	1864	Unteroffiziercorps, Fotocollage	358
		– Musikkorps, Ausschnittvergrößerung	358
23.63	1864	Unteroffiziercorps, Fotocollage, Details	359
		– Bajonettkampf, Ausschnitt Fotocollage	359
		– Bierzapfen, Ausschnitt Fotocollage	359
		– Fechten, Ausschnitt Fotocollage	359
23.64	1866	Offiziercorps, Foto	360
23.65	1866	Offiziercorps, Foto, Variante	361

Zeitgeschehen

1862

Erstes deutsches Bundesschießen
in Frankfurt wird zu einer politischen
Kundgebung:
„Hauptstadt Frankfurt.“

1863 Fürstentag in Frankfurt.

1866

Auflösung des Deutschen Bundes.
Annexion der Freien Stadt Frankfurt
durch Preußen. Verlust der politi-
schen Freiheit.

24. Jugendwehr 1863 – 1866

24.1	1863	Artikelauszug Zeitschrift „Gartenlaube“	362
24.2	1863	Jugendwehr, <i>Hohnbaum</i> , „Illustrierte Zeitung“	363
24.3		Artikelauszug Zeitschrift „Gartenlaube“	364
	1863	– Ganzportraits, Foto, Jugendwehr	364
24.4	1863/64	Ganzportraits, Fotos, Hornist, Jugendwehr	365
24.5	1863	Zeichnung Jugendwehr „1862“, <i>Hendschel</i>	366
		– Druck nach <i>Hendschel</i>	366
24.6	1863	Artikel aus der „Gartenlaube“ Jugendwehr	367
24.7	1863	Artikel aus der „Gartenlaube“ Jugendwehr	368
		– Fotos Ausschnitte	368
24.8	1863	Gruppenfoto Jugendwehr	369
24.9	1865	Xylografie der Jugendwehr nach Foto	370
24.10	1865	Gruppenfoto Jugendwehr mit Fahne	371
24.11	1865	Manöver Jugendwehr, 2. Vereinstag	372
		– Exerzierübungen, Biwak, <i>Fikentscher</i>	372
		– Verteidigung der Rieder Höfe, <i>Fikentscher</i>	372
		– Empfang der Stuttgarter, <i>Fikentscher</i>	372
24.12	1865	2. Vereinstag deutscher Jugendwehren	373
24.13	1865	Manöver-Plan Jugendwehr	374
24.14	1865	Manöver-Programm Jugendwehr	375
24.15	1865	Zweiter deutscher Jugendwehrtag	376
		– Artillerie-Manöver „Illustrierte Zeitung“	376
24.16	1866	Die Manöver der Jugendwehr, <i>Fikentscher</i>	377
24.17	1866	Bilderbogen Jugendwehr, <i>Scholz</i>	378

Soziologische Betrachtung

24.18		Ausrüstung und Bewaffnung	379
		Triologie von Gemeinde, Garde, Verfassung	380
24.19	1848	Aufstand gegen das Parlament	381

Ergänzendes zum Militär

25. Übersichten / Tafeln Einzelaspekte der Uniformierung

25.1		Tätigkeitsabzeichen	381
		– Ärmelabzeichen der Sappeure	381
		– Dienstrangabzeichen	381
25.2		Rangabzeichen	383
25.3		Leder-Bandeliers	384
		– Werkzeuge, – Kartuschkasten, – Beschlag	384
25.4		Übersicht Beschläge und Trageweise	386

Inhalt und Abbildungen

26. Stadtkommandanten und Kommandeure 1806 – 1866		Seite
26.1	1848	Obrist u. Kommandant der Stadt- u. Landwehr 387
26.2	1806 – 1866	Frankfurter Stadtkommandanten chronologisch 389
27. Struktur des Frankfurter Militärs und seiner Feldzüge		
27.1	1806 – 1809	Hauptstadt des fürstprimatischen Staates 390
27.2	1810 – 1813	Großherzogtum Frankfurt 391
27.3	1814 – 1815	Generalgouvernement Frankfurt 392
27.4	1814	Struktur gemäß Landsturm-Verordnung 393 – Marsch- und Angriffsformation 393
27.5	1815 – 1831	Freie Stadt Frankfurt 394
	1848 – 1866	– Vormärz, Bundesgarnison 394
27.6	1823 / 1848	Struktur nach Oberst v. <i>Ellrodt</i> 395
28. Das Heerwesen nach Olt. Ritter v. <i>Xylander</i>		
28.1	1842	– Freie Stadt Frankfurt 396 – Oberste Militär-Behörden 396 – Formation: das Linien-Militär, der Stab 396 – Uniformierung und Bewaffnung 397 – Gradauszeichnungen 397 – Besoldung und Verpflegung 397 – Ergänzung, Dienstzeit, Versorgung 398
29. Gesetz- und Statutensammlung Stadtwehr		
29.1	1820 – 1824	Militärische Einrichtung 399 – Die ganze Stadtwehr besteht aus 399 – 1. Kavallerie, Art. 21 399 – 2. Artillerie, Art. 22 399 – 3. Scharfschützen, Art. 23 399 – 4. Freiw. Infanterie, Art. 24 400 – 5. Lösch-Anstalt, Art. 26 400 – 6. Infanterie, Art. 27 400
29.2	1838	Strafgesetze für die Stadtwehr, Auszug 401 – Von den Strafen im Dienste überhaupt 401 – A. Pflichten außer dem Dienste 401 – B. Pflichten im Stadtwehrdienst selbst 402
30. Kartenmaterial		
30.1	1808 – 1809	Spanienfeldzug, Bataillon Frankfurt 404
	1808 – 1813	– Gefechtskalender Btl. Frankfurt 405
30.2	1812	Großherzogtum Frankfurt, <i>Weiland</i> 407
30.3	1812 – 1813	Russlandfeldzug, Grafik des Marsches, <i>Minard</i> 408
30.4	1888 1931	Gebiet der Reichsstadt, <i>Pelissier, Völcker</i> 410 – Dreimärker, Grenzsteine mit „F“-Adler 411
31. Dokumente und Verordnungen vor 1800		Seite
31.1	1752	Soldatenbibel, Auszug 412
31.2	1614/1708	Verordnung, Quartier-Ordnung 414
31.3	1729	Verordnung, Unzucht betreffend 416
31.4	1751	Verordnung, Werber betreffend 418
31.5	1757	Verordnung, Desertation betreffend 420
31.6	1766	Verordnung, Befreiung von Geworbenen 422
32. Teil des Offiziercorps des Linien-Militärs		
32.1	1866	Verlesung der Kabinettsordre 424

Zeitgeschehen

- 1804
Beginn der Schleifung der Wallanlagen.
- 1806 – 14
Frankfurt als Hauptstadt des fürstprimatischen Staates. Rheinbund.
- 1810
Großherzogtum Frankfurt.
- 1808 – 1813 Feldzug Napoleons gegen Spanien, unter Beteiligung Frankfurter Fürstlich Primatischer Kontingente.
- 1812 Feldzug Napoleons gegen Russland, unter Beteiligung Frankfurter Fürstlich Primatischer Kontingente.
- 1814 – 15
Generalgouvernement Frankfurt.
- 1814 Feldzug mit Preußen gegen Napoleon, unter Beteiligung Frankfurter Kontingente des Landsturmes und Linien-Militärs.
- 1815 – 1866
Freie Stadt Frankfurt gehört zum Deutschen Bund.
- 1833 Vormärz.
Bundesgarnison aus Preußen, Österreichern, Bayern
- 1848
Nationalversammlung wählt Erzherzog Johann von Österreich als Reichsverweser in Frankfurt.
- 1848 Nationalversammlung.
Grundrechte des deutschen Volkes. Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleich.
- 1848 Märzrevolution.
Barrikadenkämpfe.
Septemberunruhen:
Die konservativen Abgeordneten, General H.A. Erdmann v. Auerswald und Fürst Lichnowsky werden nach der Abstimmung zum Waffenstillstand von Malmö durch aufgebrachtten Pöbel bei einem Ausritt angegriffen und tödlich verwundet.
- 1848/49
Feldzug zur Unterdrückung der bürgerlich-demokrat. Revolution in
– Schleswig-Holstein 1848
– Baden 1849.
- 1849
Abdankung des Erzherzogs Johann als Reichsverweser.

Inhalt und Abbildungen

Anhang	Seite		
I.	Hinweise zum Buchaufbau	426	1850 Wiederherstellung des Deutschen Bundes unter österr. Führung.
	– Rechtschreibung.....	426	
	– Orthografie.....	426	
	– Ziffern.....	426	1851– 1859 Graf Otto von Bismarck, preußischer Bundestagsgesandter in Frankfurt.
II.	Chronologien		1862 Erstes deutsches Bundesschießen in Frankfurt wird zu einer politischen Kundgebung: „Hauptstadt Frankfurt.“
	1808 – 1814 Spanienfeldzug	428	
	– Schlachten- und Ortsregister.....	435	
	– Spanienkämpfer, <i>Neumann, Schalk</i>	435	
	1806 – 1866 Uniformierung.....	436	
	Vorlagen für Bilderbogen „Collages anonymes“	439	1863 Fürstentag in Frankfurt.
III.	Quellen chronologisch.....	450	1866 Auflösung des Deutschen Bundes. Annexion der Freien Stadt Frankfurt durch Preußen. Verlust der politischen Freiheit.
IV.	Benutzte Archivalien/Literatur tabellarisch....	455	
	Weiterführende Literatur	460	
	– Band I	460	
	– Band II, III.....	460	
V.	Bildnachweis	461	
VI.	Register ¹ Bd. I–III		
	– Abbildungen alphabetisch	462	
	– Namen	466	
	1825/54 – Unterschriften Offiziere mit Dienstgrad	483	
	– Orte.....	484	
	– Abkürzungen	489	
VII.	Glossar ¹		
	Stichworte z. T. mit Erklärungen, Bd. I–III.....	490	
VIII.	Inhalt	496	
IX.	Im Selbstverlag bereits erschienen.....	508	
	– Frankfurter Orden u. Ehrenzeichen.....	508	
	– Frankfurter Blankwaffen.....	508	
	Grußworte und Resonanzen		
	– Frankfurter Blankwaffen	509	
	<i>Dr. Gerchow, J., Direktor, Gen. Klink, E.</i>	509	
	<i>Dr. Wirtgen, R., Dr. Berger, F.</i>	510	
	<i>Dr. Jordan, A., Große Löscher, G.</i>	510	
	– Frankfurter Orden u. Ehrenzeichen	511	
	<i>Dr. Berger, F., Kurator, Schrock, U.</i>	511	
	<i>IMM, Internat. Militaria-Magazin</i>	511	
	<i>Nimmergut, J.</i>	512	
	<i>Autengruber, M., Weitze, H.</i>	512	

1.) Register und Glossar sind erweitert worden. Sie gelten für alle 3 Bände „Frankfurter Militär 1806 – 1866“. Für diesen Band irrelevante Seitenzahlen wurden gestrichen.